

M

OCCA

2. Ausgabe '88

MOerser Cultur CAender

STN STUDIO



F

EBRUAR

Die Diktatoren

Dieser Comic erschien erstmals im Juni 1934 in der belgischen Kinderzeitschrift „LE PETIT VINGTIEME“. Der Zeichner „Herge“, der später mit Tim und Struppi von sich Reden machte, versuchte schon rechtzeitig bei Kindern den Verstand zu schärfen.



Mode für Mutige
Für Sie & Ihn

Homberger Straße 72 · 4130 Moers 1

D&K = DRUCK & KOPIE = DRUCK & KUNST !??
DRUCK & KOPIE na klar! Drucksachen und Fotokopien immer noch preiswert, gut und schnell — aber **DRUCK & KUNST??** Logisch! Seit einigen Wochen gibt es bei uns hochwertige Kunstdrucke (mit o. ohne Rahmen) zu vernünftigen Preisen. Drucke von Rosina Wachtmeister, Paul Klee, Picasso oder moderne Fotokunst von S. Kercher, Weigelt, Bahner und anderen — direkt ab Laden oder aus dem Katalog!
DRUCK & KOPIE · BERTASTR. 28 · 4100 DUISBURG-RHEINHAUSEN
TEL.: 02135/57780 · MO - FR 9.30 - 13.00 und 15.00 - 18.30 UHR



in Halt

LETZTE MELDUNG

Die Story zur Intendantenwahl des Schloßtheaters ist so heiß, daß man sich leicht die Finger daran verbrennen kann. Also: Erstmals ein **MOCCA EXTRA** Am Freitag, dem **5. Februar 1988**

Diese Frau ist gefährlich. Denn sie ist Kolumnistin. Für MOCCA. Mit scharfem Adlerblick, unendlich viel Charme und schnellen Schritts kämmt sie die (winzige) Scene von Moers durch, in der Hand immer die gespitzten Bleistifte. Baby Schimmerlos verblaßt neben ihr. Welche Farben sie diesmal für ihren Klatsch wähle? Der geneigte Leser schaue nach.

Eine Frau blickt auf das STM. Und Moers schaut auf Pia Bierey, denn sie wird die neue Intendantin. Pia Bierey erzählte in einem Exklusiv-Interview von ihren Plänen, Hoffnungen und Befürchtungen. Frau am Steuer des Schlachtschiffs Schloßtheater - ab Seite sechs. Versinkt Rheinhausen ins Bodenlose? Nein, noch nicht. Der Kampf der Stahlarbeiter geht weiter. "Wir werden es schaffen", prophezeit der Jugendvertreter Olaf. Was er noch so sagt - auf Seite vier und fünf ist es nachzulesen.

Nach dem Stahltod jetzt auch der Kohleuntergang. Die Zeche Rheinpreußen stirbt, damit auch ein weiteres Stück von Moers? Welche Probleme ergeben sich für den Ausbildungsmarkt? Seite sieben.

Kulturproduktion am Fließband? - Die Kulturfabrik in Krefeld lebt auf - ein ausführlicher Bericht auf Seite neun und zehn.

Was lange währt, wird endlich gut. Moerser Kinobegeisterte hoffen auf diese Phrase, denn die Cinefactory öffnet im Februar ihre Pforten, und diesmal scheint es kein Gerücht zu sein - Seite elf.

Dann folgt ein voller TIMER, ein Artikel über die Jazzerin Özay, die schnelle Lesenahrung "Kleinanzeigen", die Lyrikseiten, ein Cartoon, die Buchseite, einiges mehr und schon hat sich der Lesewurm zum MOCCA-Klatsch durchgebissen.

REDAKTION

Chefredakteur - (V.i.S.d.P.):
Frank Schemmann (02841/46532)

Chef vom Dienst: Volker Göbel
Redaktion: Jacques Baudoin, Carsten Bolk, Achim Müntel, Rafael Pilszczek, Natalie Podranski, Katja Plüm, Birgit Tschauer, Uli

Freie Mitarbeiter: Harald Hüskes, Manfred Meyer, Christoph Mulitze, Uwe Plien, robot, Tina Salla

Adresse für Termine und Vorankündigungen: Volker Göbel, Wielandstr. 25 - 4130 Moers 1 Telefon: 02841/42453

MOCCA

- Moerser Cultur Calendar -
Rheinbergerstr. 195a, 4130 Moers 1
3. Jahrgang, Heft 2 - FEBRUAR
Kostenlos - erscheint monatlich
Auflage: 5000 (fünftausend) Stück
Herausgeber: AG Junge Presse Moers
Südring 2a, 4130 Moers 1

Namentlich gekennzeichnete Artikel spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Von MOCCA gestaltete Anzeigen dürfen nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung des Herausgebers übernommen werden. MOCCA ist Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft Junge Presse Nordrhein-Westfalen.

ANZEIGEN

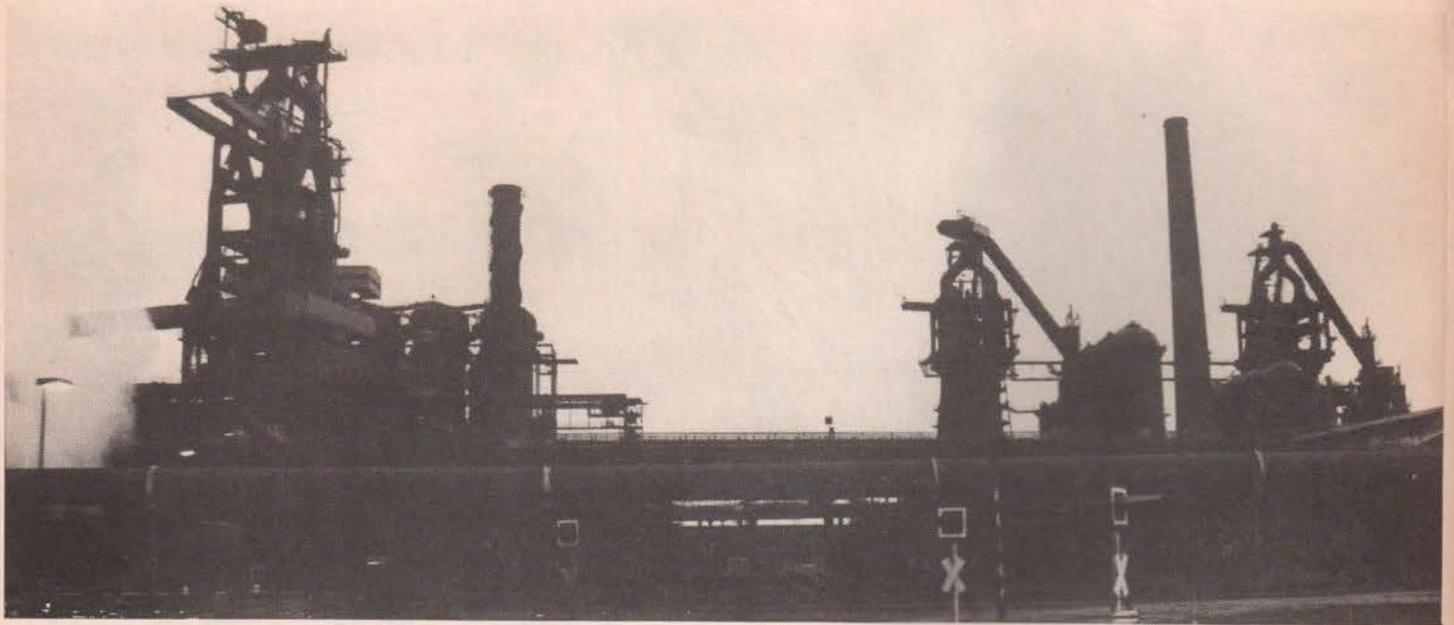
Manager: Achim Müntel (02841/44538)

LAYOUT

Team: Carsten Bolk, Uli, Volker Göbel, Achim Müntel, Frank Schemmann
Fotos: Achim Müntel, Frank Schemmann
Titel: Frank Schemmann
Modell: Nana
Illustrationen: Thorsten Waschkau
Druck: Druck&Kopie Brands, Bertastr. 28
4100 Duisburg - Rheinhausen

VERTRIEB

Chef: Volker Göbel (02841/42453)



Rheinhausen: Eine Stadt kämpft weiter

RHEINHAUSEN wird wohl noch einige Zeit Thema bleiben. Eine ganze Stadt wehrt sich mit Beharrlichkeit gegen ihr Sterben. Über die fehlende Zukunft der Jugendlichen vor Ort sprach Christoph Mulletz mit Olaf Gruß, einem Betriebsratsjugendvertreter.

MOCCA: Olaf, inwiefern sind die Jugendlichen des von der Schließung bedrohten Krupp-Stahlwerkes Rheinhausen besonders betroffen?

OLAF: Die rund 450 Auszubildenden des Werkes haben natürlich Verträge mit dem Unternehmen, die erfüllt werden müssen. Im Falle einer Schließung des Ausbildungswesens könnten die Azubis trotzdem ihre Ausbildung beenden, nur eben nicht bei Krupp, sondern bei Thyssen oder Mannesmann.

Allgemein kann zu der Situation der Jugendlichen in Rheinhausen gesagt werden, daß sie keine Perspektive mehr haben, wenn ein Werk dieser Dimension dicht machen würde, wovon ich allerdings nicht ausgehe.

Mit einem Male wäre alles aus für die vielen jungen Menschen in dieser Region hier. Wo ihre Resignation schließlich enden würde, weiß ich nicht, aber viele würden wohl abhauen beziehungsweise abhauen müssen, um Arbeit zu bekommen, daß heißt konkret, Freunde, Bekannte, die Heimat aufzugeben. Ein anderer, sicherlich nicht geringer Teil würde hier bleiben, die Arbeitslosigkeit schlucken und sich rechtsradikalen Gruppierungen anschließen. Nicht umsonst gewinnt die berühmt-berüchtigte "Borussenfront" immer mehr Freunde.

Rheinhausen würde zum Nährboden der Faschisten.

Zudem sehen die Jugendlichen ja auch jeden Tag in den Nachrichten, was Sache ist. Korrupte Politiker gaukeln uns die heile Welt vor, man denke nur an das Geschwätz vom Aufschwung. Von einem in einem der wenigen Orte der Bundesrepublik zu verzeichnenden Aufwärtstrend kann sich hier keiner etwas kaufen. Oder schau Dir an, was uns mit der angeblich so friedlichen Nutzung der Kernenergie alles passiert. Da sollen die Jugendlichen nicht durchdrehen, wenn sie sehen, daß

die Großen sowieso immer machen, was sie wollen.

MOCCA: Rheinhausen ist ja gerade deshalb in der ganzen Republik ein Begriff geworden, weil Ihr Euch eben nicht damit abfindet, daß die Großen machen, was sie wollen. Arbeitskämpfe wie hier, mit einer solchen Solidarität in der Bevölkerung, hat es noch nie gegeben in diesem Land.

OLAF: Die Solidarität in diesem Land ist wirklich unglaublich groß. VW-Kassel beispielsweise hat für uns rund 20000 DM gesammelt. Ein Bäcker aus Bonn will uns bei der nächsten Gelegenheit mit belegten Brötchen unterstützen, und eine Oma aus der DDR hat uns einen Christstollen geschickt. Dies sind nur einige Beispiele. Auch und besonders die Rheinhausener Bürger helfen uns, wie man es sich kaum vorstellen kann. Ich erinnere an den Fackelzug des Nachts, nachdem Bangemann nur wenige Stunden vorher den Erhalt des Werkes Rheinhausen aus betriebswirtschaftlichen Gründen ausgeschlossen hatte. Eine Sache wie diesen Fackelzug habe ich noch nicht erlebt. Wir zogen durch die Straßen, teils mit betroffener Stille, teils sozialistische Kampflieder singend. Und wir wurden ständig mehr. Wer uns in den Häusern hörte, kam noch mal eben aus dem Bett, zog sich an und marschierte mit. Das war absolut einmalig. Es ist mir natürlich klar, daß die Leute aus den Häusern ja nicht nur für Krupp, sondern auch für sich selbst demonstriert haben. Schließlich wäre Rheinhausen ohne Krupp eine Geisterstadt, in der zu wohnen sich für niemanden lohnen würde.

Wenn wir hier im Ruhrgebiet nicht aufpassen, verelendet in den neunziger Jahren das einstige Herzstück der Republik. Dann hätten wir englische Verhältnisse. Die Thatcher nimmt dort Massenelend in Kauf, weil sie im Laufe der Jahre alle nur erdenkliche Sozialgesetze abgebaut hat. Ich erfuhr bei einem meiner Besuche dort von einem Werk, indem die Arbeiter nach einer Lohnkürzung für wieder angehobene Löhne und gegen Überstunden demonstriert hatten. Die wurden deshalb von Arbeitgeber von heute auf morgen rausgeschmissen, eine ganze Belegschaft von ca. fünfzig

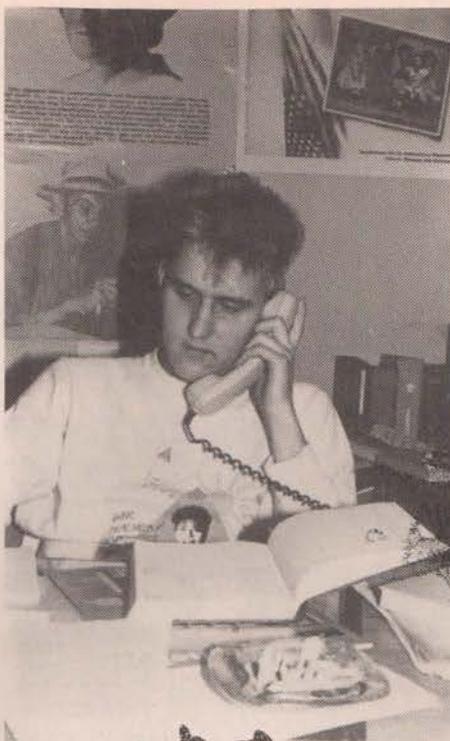
"Und wir wurden ständig mehr. Wer uns in den Häusern hörte, kam noch mal eben aus dem Bett, zog sich an und marschierte mit."

Leuten. Der hat sich dann lieber Streikbrecher geholt, die für noch weniger Geld gearbeitet haben, so daß der Unternehmer auch noch Profit aus dieser Situation geschlagen hat.
Ich behaupte, die Engländer sind uns nur einige Jahre voraus.

Ich möchte übrigens Deine Aussage von eben, daß Rheinhausen in der ganzen Republik ein Begriff geworden sei, noch erweitern. Rheinhausen kennt man bereits in weiten Teilen der Welt, weil uns fast täglich Solidaritätsschreiben aus allen möglichen Ländern erreichen, spontan fallen mir jetzt England, Frankreich, Spanien, Brasilien und Nicaragua ein.

MOCCA: Auf zwei Dinge, die Du eben angesprochen hast, möchte ich noch zurückkommen. Bangemann erklärt den Erhalt des Stahlwerkes Rheinhausen wegen der hohen Verluste für unmöglich. Andererseits würde durch eine solche Schließung eine ganze Stadt sterben. Wie könnte man das betriebswirtschaftliche und das volkswirtschaftliche Interesse miteinander verbinden?

OLAF: Es ist klar, daß momentan ein Rücklauf in der Stahlnachfrage zu verzeichnen ist. Es wäre auch denkbar, die Stahlproduktion etwas zu drosseln, und zwar ohne Entlassungen. Alle Politiker reden immer vom Umweltschutz, getan wird aber so gut wie nichts. Wir in Rheinhausen wären von der Qualität des Personals in der Lage, ein Temperaturofen selbst zu entwerfen, zu entwickeln und sogar zu betreiben, kleine Umschulungen inbegriffen. Dieser Temperaturofen könnte unser vieles Industriebrachland bei 1400 Grad Celsius



völlig entgiften. Das wäre dann eine Art Bodenrecycling. Auch können wir eine Kläranlage zur Säuberung des Rheins bauen. Aber Nein! Die lassen lieber eine Sadt sterben, und bieten uns Ersatzarbei-

tsplätze in anderen Werken an, wie bei Bayer. Hier müssten die Kruppianer laut Vertrag zur Wechselschicht (Früh-, Mittag-, Nachtschicht) bereit und mobil sein. Letzteres würde heißen, daß wir, je nach Bedarf, heute in Uerdingen, morgen in Leverkusen und nächste Woche vielleicht in Dormagen eingesetzt würden. Dann könnten wir uns einen Caravan anschaffen und durch das Land fahren, wie es in Amerika schon üblich ist. Wo Arbeit ist, fährt man halt hin. Glücklicherweise hat aber noch keiner von uns einen solchen Vertrag unterzeichnet. Warum wendet sich Bayer, wenn es unbedingt 500 Arbeiter braucht, eigentlich nicht an das Arbeitsamt. Dort sind schließlich fast 2,5 Millionen Arbeitssuchende registriert. Zudem gibt es bei Bayer eine Warteliste und einen Einstellungsstopp.

MOCCA: Nach dem großen Aktionstag am 10.12.87 hieß es: Wir steigern uns noch! Es gab zwar seitdem noch andere Aktionen, eine Steigerung war aber nicht zu verzeichnen. Wird es diese noch geben?

OLAF: Mit Sicherheit wird der Aktionstag am 10.12.87, als im ganzen Ruhrgebiet nichts mehr lief, noch übertroffen werden. Aber bitte habe Verständnis dafür, daß ich jetzt noch nicht mehr dazu sagen kann. Jedes falsche Wort im voraus könnte alles zunichte machen. Wir müssen schließlich allen hier und überall zeigen, daß man mit uns nur anfangen will. Es dient doch nicht der Allgemeinheit, wenn ganze Städte aussterben und weite Bevölkerungskreise verelenden. Ich verspreche: Wir werden uns mit aller Kraft wehren und wir werden es auch schaffen!

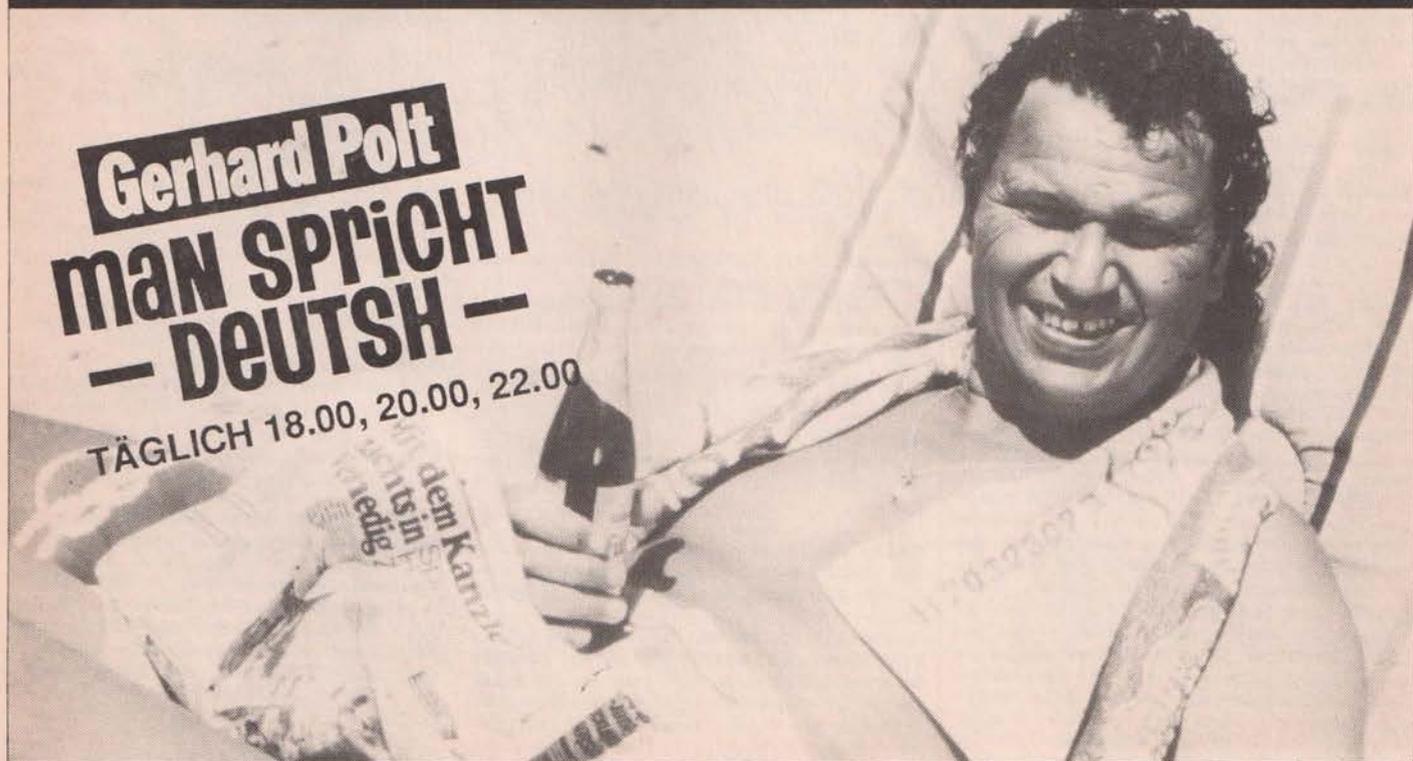
Cine Factory

Kino · Kneipe · Galerie · Kleinkunst

MOERS NEUSTR. 28
ERÖFFNUNG: DO. 18. FEBRUAR

Gerhard Polt
man spricht
— DEUTSCH —

TÄGLICH 18.00, 20.00, 22.00



RHEINPREUSSEN SCHLIESST:

JUGEND OHNE PERSPEKTIVE

Rheinpreussen wird 1990 "aufgegeben"! Das bedeutet langfristig den Verlust von 2.200 Arbeitsplätzen im Bergbau. Doch dabei bleibt es nicht, bedenkt man, daß an jedem Arbeitsplatz in der Kohleindustrie zwei Arbeitsplätze außerhalb hängen.

Die gesamte Infrastruktur, von der Kohle geprägt, bricht zusammen. Die Übergangszeit ist zu kurz, um neue Arbeitsplätze in zukunftssicheren Branchen, zu schaffen.

Besonders hart betroffen davon sind die Jugendlichen. Denn mit der Zechenschließung verschwinden nicht nur die bislang 460 Ausbildungsplätze auf Rheinpreussen.

Volker Göbel befragte für MOCCA Hans-Peter Hentschel, Hauptschullehrer in Moers-Meerfeld, wie die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt sich auf die Zukunft seiner Schüler auswirken wird.

MOCCA: Als Hauptschullehrer müssen Sie sich mit den Konsequenzen, die diese Zechenstilllegung mit sich bringt, besonders intensiv auseinandersetzen. Welche Konsequenzen aus den Vorgängen sehen Sie auf die Region und auf Moers zukommen?

Hentschel: Die Konsequenzen zeichneten sich schon im letzten Jahr ab, als wir feststellen mußten, daß die Bereitschaft Praktikumsplätze zur Verfügung zu stellen, gesunken war. Das heißt, der Bergbau hat immer sehr großzügig Praktikanten aus den Hauptschulen aufgenommen. Um Personal in den Lehrwerkstätten einzusparen, wurde jedoch die Zahl der Praktikanten zurückgenommen. Schon damals tauchte das Gerücht von einer Schließung Rheinpreussens auf. Sicherlich sind wir, die Hauptschulen, davon stark betroffen. Viele Hauptschulabgänger nach der neunten Klasse, auch die mit nicht ausreichender Qualifikation, sind doch ganz gut im Bergbau

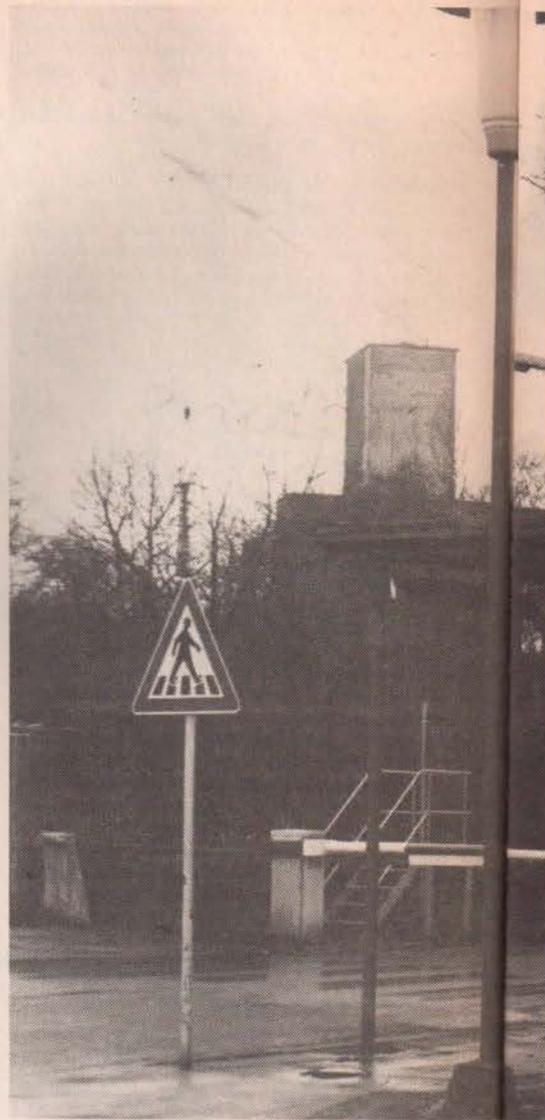
untergekommen. Es wird zwar gesagt, daß die Ausbildungsgänge erhalten bleiben sollen, aber es ist damit zu rechnen, daß sich die Zahl der Ausbildungsplätze schon allein aus Kostengründen verringern wird. Was, vor allem für Hauptschüler, eine weitere Verringerung des Ausbildungsangebots bedeutet. Des weiteren wird sich wohl einiges bei der Übernahme in den Betrieb ändern. Ich könnte mir vorstellen, daß nicht jeder im Bergbau Ausgebildete hinterher auch übernommen wird. Was vielleicht zu weiteren Problemen führen kann, wenn in den entsprechenden Bereichen in Moers keine neuen Möglichkeiten eröffnet werden. Ich denke da an die klassischen Berufe Schlosser, Elektriker, usw.

MOCCA: Mit einer verstärkten Jugendarbeitslosigkeit für Moers ist also zu rechnen?

Hentschel: Mit Sicherheit! Es ist ja auch einleuchtend, jeder Arbeitsplatz im Bergbau zieht über kurz oder lang mindestens einen weiteren Arbeitsplatz in der Region mit sich, im Einzelhandel oder irgendwelchen Dienstleistungsbetrieben. Dies hat natürlich erhebliche Auswirkungen gerade auf das Lehrstellenangebot, speziell für Hauptschüler und noch massiver für Hauptschülerinnen, die eh schon in einer schlechteren Situation sind als die Jungen.

MOCCA: Glauben Sie, daß es, bedingt durch die anhaltende Montankrise, so etwas ähnliches wie "Englische Verhältnisse" geben wird?

Hentschel: Ich hoffe, daß sich die Situation für uns hier noch einmal positiv verändert. Kommune und Land sind jetzt gefordert Abhilfe zu schaffen. Denn das eigentliche Manko dieser Region ist, daß verpaßt wurde rechtzeitig einen Strukturwandel herbeizuführen. Und ich sehe auch



jetzt noch keine Aktivitäten in dieser Richtung.

MOCCA: Für die Jugendlichen entsteht durch diese Situation doch eine Zukunft ohne Perspektiven. Die Chancen werden noch geringer.

Hentschel: Das ist schon heute so. Gerade bei Hauptschülern, die ja immer weiter an den Rand des Arbeitsmarktes gedrängt werden. Die Perspektive, besonders derer, die in ihrem schulischen Werdegang nicht ganz so erfolgreich waren, sind sehr gering.

MOCCA: Damit ist auch ein Anstieg der Jugendkriminalität verbunden.

Hentschel: Es ist inzwischen so gut wie bewiesen, daß dieser Frust zu aggressivem Verhalten führt. Da wird auf die relativ ruhige Moerser Region im Bereich der Jugendkriminalität und "auffälligem Verhalten" so einiges zukommen wird.

MOCCA: Was verstehen Sie unter "auffälligem Verhalten"? Verstärkter Zulauf zu rechtsradikalen Gruppen?

Hentschel: Ich werde an meiner Schule in Meerfeld seit etwa einem halben Jahrzehnt mit Schülern konfrontiert, die Zugang zu rechtsradikalem Gedankengut haben. Erschreckend daran ist, daß diese Jugendlichen rechtsradikales Gedankengut gedankenlos übernehmen und "öffentlich zur Schau stellen. Aufgrund der hohen Zahl ausländischer Beschäftigter im Bergbau

NACHTRAG

Die Krefelder Geschichtswerkstatt bereitet zur Zeit die Ausstellung "Fremdarbeiter in Krefeld" vor. Sie soll die Situation der ausländischen Arbeiter/innen in Krefeld während der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft darstellen. Edgar Lücke, Mitglied dieses Zusammenschlusses von Hobbyhistorikern aus Parteien, Gewerkschaften und Künstlergruppen, schickte MOCCA einen Brief mit zusätzlichen Informationen zum Artikel "Die zweite Schuld" von Rafael Pilsczek in der Mocca-Januar-Ausgabe. Die Anmerkungen von Edgar Lücke sind:

"- Zur Holtmannstraße 8, "eingepfercht im Russenlager", sei erwähnt, daß dort in 18 Zimmern 400 Ostarbeiter untergebracht waren. Das sind mehr als 22 Menschen pro Zimmer. Es war zur damaligen Zeit keine Ausnahme, sondern die Regel für Ostarbeiter.



Ein Fremdarbeitergrabstein aus Krefeld - man beachte die vielen Kinder

- Der "Ausländereinsatz" konzentrierte sich bis Frühjahr 1942 auf die Landwirtschaft. Fast die Hälfte der dort Beschäftigten waren Ausländer im Einsatz für das kriegsführende Deutsche Reich, und somit auch gegen ihr Herkunftsland.

- Ab Frühjahr 1942 meldete die Industrie und die Privatwirtschaft einen erhöhten Bedarf an Arbeitskräften - als Ersatz für die Männer, die an die Front mußten, die Frauen, die verstärkt in der Verwaltung arbeiteten - bei den Arbeitsämtern an. Dieser Arbeitskräftemangel wurde ausgeglichen durch Rekrutierung, am Anfang Freiwilliger, dann mehr und mehr zwangsverschleppter Fremdarbeiter. Im Sommer 1944 waren ca. 9 Millionen (abzüglich der 650.000 vorwiegend jüdischen KZ-Häftlingen) Fremdarbeiter im "Reich" eingesetzt. Sie kamen aus fast 20 europäischen Ländern (zum Verständnis: 1980 befanden sich 4,5 Millionen Gastarbeiter in der BRD).

- Auch in Moers gab es einige Großabnehmer für dieses Menschenpotential. Zum Beispiel die Steinkohlenbergwerke Rheinpreussen mit zeitweise über 1.000 Fremdarbeitern aus drei Lagern."



wird eine Zunahme der Ausländerfeindlichkeit mit Sicherheit auch zu verzeichnen sein.

MOCCA: Welche Perspektiven gibt es denn konkret, die sofort ausgebaut werden müßten?

Hentschel: Alternativen zum Bergbau, hier und jetzt? Ich kenne da nicht viele. Vielleicht eine gewisse höhere Bereit-

schaft zur Mobilität. Die Jugendlichen werden dann tatsächlich versuchen müssen in größerer Entfernung, in Nachbargemeinden oder anderen Kreisen, Arbeit zu finden. Nur wo? Duisburg fällt sicherlich heraus, Krupp auch, Thyssen wäre überfordert - wo sollen da Alternativen sein? Tut mir leid, mir fällt da im Augenblick nichts ein!

MOCCA: Wir danken Ihnen für das Gespräch.

KOMMENTAR:

Sozialverträgliches Zechensterben?

Der Aufsichtsrat der Ruhrkohle nahm das Konzept des Vorstandes zustimmend zur Kenntnis: Die Zeche Rheinpreussen wird platt gemacht!

Der Betriebsratvorsitzende zeigt sich, mit der Belegschaft solidarisch, geschockt. Hatte man doch im Vorfeld auf spektakuläre Aktionen verzichtet, um die "Zeche nicht tot zureden". Nun ist sie tot - was geschieht! Nichts!

Schließlich verliert ja kein Kumpel seinen Arbeitsplatz. Einige werden in Anpassung geschickt, doch bei einem Altersdurchschnitt von etwa 32 Jahren können das nicht viele sein. Die anderen werden auf die umliegenden Zechen verteilt.

Die noch verbleibenden Zechen, muß man sagen, denn schon 1990 soll sich die Lage noch verschärfen: Mit weiteren Schlies-

sungen ist zu rechnen! Da freut man sich doch, wenn der Kamp-Lintforter Bürgermeister Karl Flügel zum Besten gibt, der Kelch sei nochmal vorbeigegangen, an Friedrich-Heinrich und Rossenray. Über soviel Weitsicht dürfen sich die Kumpel freuen.

Wer sich nicht freuen kann, daß sind die Schüler in Moers und Umgebung, die jetzt in die achte oder neunte Klasse gehen. Ihre Zukunft, betrachtet man die vorraus-sichtliche Quote der Jugendarbeitslosigkeit 1990 für diese Region, scheint wenig rosig.

Daran hätten die Betriebsräte vielleicht denken sollen, als sie zuließen, daß Rheinpreussen kampflös dichtgemacht wurde.

Achim Müntel

**HIFI
PASSAGE
TEUBERT**
steinstr.15 - 4130 moers 1 - tel. 25330

KULTUR- "SACHE" FABRIK:

Wie bringt man Herbert Grönemeyer bei, daß er von seiner Garderobe aus, erst in strömendem Regen um die halbe Halle joggen muß, um die Bühne zu erreichen? Das ist für die "Macher" der Kulturfabrik am Dießemer Bruch in Krefeld trotz ihres Erfolges ein Hauptproblem. Nach mehr als drei Jahren fehlt für Garderoben innerhalb der Halle immer noch Geld und Platz. So müssen die Künstler einen halben Marathon zur Bühne zurücklegen, ehe sie auftreten können, wobei sie zumeist noch begeisterten Fans begegnen.

Seit ihrem Beginn Ende 1982 hat sich die Kulturfabrik zu einer festen Institution in der alternativ-kulturellen Szene Krefelds entwickelt und trotz der Schwierigkeiten, gelingt es den Programmgestaltern immer wieder große "Namen" zu engagieren. Doch auch unbekanntem Künstlern, die nicht im Seidenweberhaus auftreten können, bietet sie die Möglichkeit, sich einem größeren Publikum zu präsentieren.

Die Idee

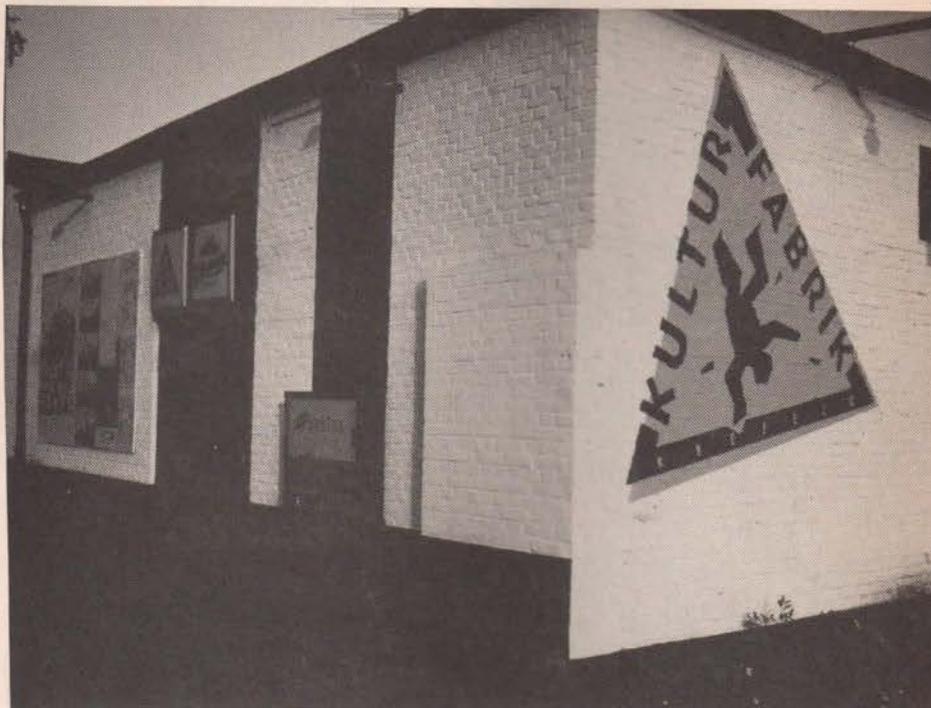
Bis die Kulturfabrik den heutigen Standard erreicht hatte und erfolgreich wurde, war ein schwieriger Weg, denn die Anfänge waren problematischer als erwartet.

Den Stein ins Rollen brachte Mitte '82 die Krefelder Musikerinitiative. Die Musiker hatten, nachdem ihr bisheriger Auftrittsort "Haus Blumental" renoviert wurde, keine Veranstaltungsräume mehr. Denn hier war kein Platz mehr und eine andere Möglichkeit gab es für sie damals nicht.

So entstand die Idee, einen alternativen Veranstaltungsort zu schaffen - die Kulturfabrik. Kurze Zeit später schlossen sich die Musiker mit interessierten Krefelder Künstlern zusammen und gründeten den Verein Kulturfabrik Krefeld e.V.. Sie mieteten die alte Fabrikhalle am Dießemer Bruch für 10 Jahre an, die vorher eine metallverarbeitende Industrie beherbergte. Damit kamen die ersten größeren Schwierigkeiten. So problematisch, wie es sich zeigte, hatten sie sich ihr Vorhaben nicht vorgestellt.

Der Anfang

Die alte Fabrikhalle war bis auf ein paar Säulen vollkommen leer - keine Heizung - keine Toiletten - gar nichts! (Die Toiletten gibt es bis heute nicht in der Halle, sie liegen wie die Garderoben im Nebengebäude.) Die Fabrikhalle mußte also erstmal gründlich renoviert werden, doch dafür war nicht genug Geld da. So konnten anfangs nur im Frühling und Sommer Veran-



Die Halle der Kulturfabrik am Dießemer Bruch 150

staltungen durchgeführt werden, da die Heizung fehlte. Bis man für den nächsten Winter einen Ölbrenner anschaffte, der Wärme in die Halle pusten sollte. Doch diese "Ölkanone" hatte einen entscheidenden Nachteil: Sie war tierisch laut und bot so eine unumstritten seltene Kulisse für Theaterveranstaltungen. Es ging also auf die Dauer so nicht weiter und man setzte einen Brief an die Stadt Krefeld auf, mit der Bitte um finanzielle Unterstützung.

Endlich Geld

Im Frühjahr 1985 (!) beschloß der Kulturausschuß der Stadt Krefeld, der Kulturfabrik für den Ausbau der Halle 180.000 Mark zur Verfügung zu stellen. Endlich wurde eine Heizung installiert (im Cafe sogar eine Fußbodenheizung) und bauliche Verbesserungen konnten vorgenommen werden. Von den Mitarbeitern wurden in Eigenarbeit die anderen Renovierungsarbeiten, wie Streichen oder Trennwände ziehen, durchgeführt. Der Streß ließ jedoch viele abspringen und heute gibt es nur noch zwei der ersten Stunde im Mitarbeiterteam. Mit den Renovierungsarbeiten war der erste Schritt zur Professionalität getan.

Heute sind die Gelder für die Kulturfabrik

gesichert, denn seit damals ist sie wirtschaftlich geworden - aber nicht kommerziell. Seine Einnahmen investiert der gemeinnützige Verein in die Halle und in Neuanschaffungen. Die Stadt Krefeld bezahlt heute die Kaltmiete von 1.000 Mark und der Kulturausschuß bewilligt jährlich einen Zuschuß von 5.000 Mark. Ein verschwindend geringer Betrag, wenn man bedenkt, daß die Miete monatlich insgesamt 4.000 Mark kostet und ein Konzert zwischen 6.000 und 15.000 Mark. Mißerfolge sind da riskant...

Attraktives Programm

Schon ziemlich früh im Verhältnis zu den Ausbauarbeiten bot die Kulturfabrik ein attraktives Programm an. Von Anfang an gab es jeden zweiten Mittwoch eine Disco. Sie begann mit zehn Neugierigen und heute ist die Halle regelmäßig mit 700 Leuten rappellvoll. Bereits Anfang '83 liefen auch die ersten Konzerte. Die Programmgestalter bemühten sich schon damals "Namen" in die Kulturfabrik zu ziehen. So gaben 1983 die "Toten Hosen" ihr erstes Konzert in der Kulturfabrik 1984 auch Klaus Lage und bereits oben erwähnter Herbert Grönemeyer. Jedes Jahr zu Weihnachten gastiert auch Hermann Brood hier.

EN, die es sonst nicht gäbe"



Erfolge

Diese Konzerte trugen entscheidend dazu bei, daß die Kulturfabrik einem größeren Publikum bekannt wurde. Doch sie hatten durch den damaligen schlechten Zustand der Halle zur Folge, daß viele Agenturen zunächst sagten: "Nee, nee, bei Euch nicht mehr!" Es dauerte sehr lange, bis sie sich davon überzeugen ließen, daß es mittlerweile anders aussieht und bis von ihnen wieder Konzerte vermittelt wurden. Zwar liegen die Toiletten und Garderoben immer noch meilenweit von der Bühne entfernt in einem Nebengebäude, aber dafür ist der bauliche, organisatorische und technische Standard fast professionell geworden.

Heute braucht die Kulturfabrik sich keine Sorgen mehr um die Zukunft zu machen. Die "Macher", 27 an der Zahl, haben ihren Verein voll durchorganisiert (mit verschiedenen Posten, Ausschüssen und Vorstand) und fest im Griff. Auf rund 500 qm organisieren sie Konzerte, Theater, Kleinkunst, Dichterlesungen, Kabarett, ihre Disco und Kindertheater. Außerdem bieten sie während Veranstaltungen auch ein Cafe und eine Galerie mit wechselnden Ausstellungen.

Mehrere Generationen

Die Art der Besucher hängt in der Kulturfabrik sehr von den Veranstaltungen ab. Größtenteils sind es kulturinteressierte Jugendliche. Das Altersspektrum des Mitarbeiterteams reicht von 16 bis 40 Jahre, aber das des Publikums ist noch breiter. Das Kindertheater einmal im Monat sonntags besuchen Kinder ab drei Jahren und die ältere Generation findet sich beispielsweise bei Konzerten von Gruppen aus den sechziger Jahren, wie Dave Dee and Marmelade.

Für kleinere Gruppen ist die Kulturfabrik der einzige größere Auftrittsort in Krefeld, neben kleinen Kneipen und Cafes. So ist das Leitmotiv der Kulturfabrik "Sachen anbieten, die es sonst nicht gäbe". Hierbei versuchen die Programmgestalter in ihren 10 bis 15 Veranstaltungen im Monat möglichst ausgewogen zu bleiben. Sie stellen ihr Programm zusammen, indem sie bei den Agenturen nachfragen oder aus den 20 bis 30 ihnen pro Woche zugeschickten Demobändern auswählen. Das Problem bei größeren Konzerten mit bekannten Künstlern ist jedoch die geographische Lage Krefelds, denn meist treten die Künstler dann auch in Düsseldorf, Duisburg und Bochum auf und es sind nicht genug Leute zu erwarten.

Dialog mit dem Publikum

Auch während der Schulferien müssen die "Kulturfabrikmacher" mit ihrer Programmgestaltung vorsichtig sein, da die potentielle Besucherzahl schwer abzuschätzen ist. So schließt die Kulturfabrik in den Sommerferien ihre Tore. Diese Sommerpause wird für Verbesserungen an der Halle und am Konzept genutzt. Letztes Jahr bekam die Fabrik während dieser Zeit einen neuen Anstrich und auf Flugblättern konnten man anschließend die Feststellungen und Verbesserungswünsche der "Macher" nachlesen. Der Dialog mit dem Publikum wird gewünscht und es werden immer neue Mitarbeiter gesucht, die bereit sind ihre Freizeit zu opfern. Alle Mitglieder der Kulturfabrik arbeiten ehrenamtlich, bis auf den Thekenwart, und bekommen nur ihre Spesen erstattet. Deshalb ist es für sie auch nicht zu schaffen, mehr als drei oder vier Abende in der Woche der Kulturfabrik zur Verfügung zu stehen. Die Kulturfabrik hat fast regelmäßig mittwochs, freitags, samstags und sonntags geöffnet, also nur wenn auch Veranstaltungen stattfinden, denn sonst würde sich der Arbeitsaufwand in Relation zu den Besucherzahlen nicht lohnen.

Wünsche

Mittlerweile sind die Räume für die Kulturfabrik bereits zu klein geworden. Man würde gern die angrenzenden Räume auch anmieten, doch das steht zur Zeit nicht in Aussicht, denn der Vermieter hat daran kein großes Interesse. Ein weiterer Wunsch der Mitarbeiter ist, die technischen Anlagen noch zu verbessern und endlich sanitäre Anlagen innerhalb der Halle errichten zu können, doch dafür fehlt das Geld und die Stadt will es nicht bewilligen.

Auch das Programm soll ausgewogener und reichhaltiger werden. Die Kulturfabrik hat sich für die nächsten drei Monate schon viel vorgenommen. Es stehen eine Reggaenight, John Mail, Dr. Feelgood, The Fall und die Einstürzenden Neubauten auf dem Programm. Die Kulturfabrik ist also ein ganz schön professionell organisierter Laden, mit großen Plänen (und Wünschen) für die Zukunft.

Natalie Podranski

Vegetarisches Cafe • Restaurant

täglich

jeden Sonntag

12.00-15.00

17.00-23.00

Karo

Für Ihre Gesundheit

FRÜHSTÜCK

10,30 Uhr

So So durchgehend

HAAGSTR. 52 MOERS • 22211

vom (ehemaligen) Porno- zum Programmkin

Das lange Warten hat ein Ende

"Endlich", mit diesem Wort begann eine Anzeige in der Juni-Ausgabe 87 von MOCCA, in der auf die Eröffnung der CineFactory in Moers am 25. Juni 1987 hingewiesen wurde. Mit demselben Anfangswort wurde auch im redaktionellen Teil auf die Eröffnung eingegangen. Dies war bereits die zweite Ankündigung der Eröffnung in MOCCA, denn schon für November 1986 war diese geplant gewesen. Nun, aller guten Dinge sind drei, und so wird in diesem Heft zum dritten und sicher letzten Mal die Eröffnung angekündigt.

Die Verzögerungen sind auf Probleme mit der Bausubstanz der ehemaligen Kronen-Lichtspiele zurückzuführen. Es wäre wohl billiger gewesen, den ganzen Bau abzureißen, meint Gerd Klein, der Geschäftsführer der CineFactory-Kinos in Rheinberg, Xanten und Mülheim. Allerdings hätten dann die Abstände zu den Nachbarhäusern vergrößert werden müssen, die Gesamtfläche für die Kinos wäre kleiner geworden. Die Verträge für den Umbau habe man im Mai '86 unterschrieben, im November habe man eröffnen wollen.

Der Grund, warum Gerd Klein gerade in Moers ein Kino eröffnet, ist einfach. Er ist in Moers aufgewachsen und ist als Schüler am Adolfinum im Rahmen des Jugendfilmclubs von Dr. Rendenbach zum ersten Mal mit Filmen in Berührung gekommen, im Kronen-Kino hat er seinen ersten Film gesehen und, so sagt er, es sei sehr reizvoll, genau dieses Kino jetzt selbst zu übernehmen.

Manhattan Stardust Subway

Aus dem einen Kino wurden durch den Umbau drei. Sie werden Manhattan (180 Sitze), Stardust (80 Sitze) und Subway (50 Sitze - im ehemaligen Heizungskeller) heißen, wobei die beiden erstgenannten Kinos durch Teilung des alten Kronen-Kinos entstanden. Die ehemalige Bühne des alten Kinos wurde zur Loge des großen neuen. Die Leinwandgrößen (10 m Breite für das Manhattan, 7,50 m im Stardust) lassen auf ungetrübten Kinogenuß hoffen. Neben den drei Kinos wird es noch das Cafe Fellini, geöffnet ab 11.00 Uhr, geben und im Sommer einen Biergarten, wo man inmitten von Grünpflanzen bis abends sitzen kann.

Programmaufbau

Der Programmaufbau wird nicht der eines klassischen Programmkinos sein, in dem Sinne, daß ein Monat im voraus feststeht, welche Filme laufen und wie lange, sondern eine Mischung aus neuen Filmen (Erstaufführungen), die bei Bedarf verlängert werden, und alten mit festen Laufzeiten. Insbesondere sollen Filme aus dem "populären Cineastenprogramm" laufen, wie Gerd Klein es ausdrückt. Dieses "Rahmenprogramm" soll strukturiert sein, es soll also Reihen mit bestimmten Schauspielern/Schauspielerinnen, Regisseuren/Regisseurinnen geben.

Jeden Abend wird es eine Spätvorstellung geben, nachmittags ein extra Kinderprogramm - ohne Werbung vor dem Film, wie betont wird. Für den Sonntag ist eine Matinee vorgesehen mit Filmen außerhalb des sonst laufenden Programms, einmal pro Woche einen Film in der Originalsprache. Für Schulklassen ist vorgesehen, daß sie auch vormittags eine Vorstellung bekommen können, wenn genügend Interesse da ist. Filmnächte wird es auch geben, 3 Filme am Stück, 14-tägig: die erste unter dem Oberthema "Verrückte Frauengeschichten" mit den Filmen: "Gefährliche Freundin", "Blue Velvet" und "9 1/2 Wochen". Ein- bis zweimal im Jahr soll es ein Filmfestival geben.

Preise

Die Preise sollen sich im üblichen Rahmen von 8 bis 9 DM bewegen, der Kinderfilm wird billiger sein, ebenso die Filme in der Spätschiene. Mit dem ASTA in Duisburg wird noch verhandelt, in welchem Rahmen man für die Studenten eine Ermäßigung anbietet, noch nicht entschieden ist auch, ob es eine Ermäßigung für Schüler geben wird.

"Man hat 'ne Macke."

Auf die Frage, wie man dazu kommt, Kino zu machen, antwortet Gerd Klein schlicht: "Man hat 'ne Macke." Er sieht sich 200 - 300 Filme pro Jahr an, auf Festivals manchmal 5 - 6 Filme am Tag. Man bekäme Routine beim Sehen, könne sich durchaus an die Filme noch erinnern. Es sei auch so etwas wie missionarischer Eifer dabei, wenn er Kinos eröffne, weil er Filme zeigen wolle, die seiner Meinung nach, insbesondere in Moers, entweder zu kurz oder gar nicht gezeigt würden. Das Kino in Xanten werde allerdings evtl. zugemacht, da die Stadt sich nicht sehr kooperativ verhalte, das Kino in Rheinberg werde auf jeden Fall weiterbestehen, da er dort sein erstes Kino eröffnet habe, das sei ein "sentimentales Objekt". Das nächste Kino wird im März in Dorsten eröffnet, weitere sollen folgen.

Vorhang auf also für das Eröffnungsprogramm in Moers: Gerhard Polt in "Man spricht deutsch" (kein Tippfehler!).



SONNTAG'S
Champagner zum Sektpreis
music for dancing
buffet pour rien

Flagranti
discothec café terrasse
mi fr sa so 21-3 uhr
4130 moers, rheinberger str. 892, 028 43-4348

Carsten Bolk & Uli Verspohl



MO 1.

action

Besucherversammlung

Mitglieder und Besucher des LIZ planen gemeinsam das Programm der kommenden Monate 19.30 Uhr im Liberalen Zentrum

Wert der Hausarbeit im geschichtlichen Wandel

Vortrag von Prof. Dr. Annette Kuhn mit Diskussion, Gleichstellungsstelle/Zentralbibliothek 19.30 Uhr

ausstellung

Die Hälfte des Himmels

114 Zeichnungen und Karikaturen aus 23 Ländern, sowie Mädchen im Bilderbuch. Eine Gemeinschaftsausstellung der Gleichstellungsstelle und der Zentralbibliothek Moers in der Zentralbibliothek

Bei uns am Niederrhein

Fotographien von Norbert Schinner. Zu sehen bis zum 6. Februar in der Zentralbibliothek in Duisburg - Mitte, Düsseldorfer Str. 5-7

Rolf Sebler:

Aquarelle, Pastelle, Federzeichnungen.

Zu sehen bis zum 12. Februar in der Bezirksbibliothek Homberg Hochheide, Ehrenstr. 20

film

Hope and Glory

In englischer Originalfassung
Regie: John Boorman 20.00 Uhr im filmforum am Dellplatz 14 in Duisburg

DI 2.

action

Gastvortrag des Wiener Professors Dr. Dr. Wolfgang Till an der Duisburger Hochschule zum Themenkreis Homosexualität und Gesellschaft. 19.00 Uhr im LB 338 Lotharstraße 65

Beratung, Information zu AIDS telefonisch oder persönlich, anonym 02841-18191 (AIDS-Hilfe Moers) Hombergerstr. 40 - Eingang Mittelstr. DPWW 20-22 Uhr

Nicolas Born zum Gedenken.

Lyrik und Prosa vorgetragen von Prof. Dr. Gerhard Köpf und Joachim Henn. 20.00 Uhr in der Zentralbibliothek Duisburg, Düsseldorfer Str. 5-7

film

Die Literaturverfilmung: Fellinis

Satyricon

20.00 Uhr im filmforum am Dellplatz 14 in Duisburg

theater

Die Orestie des Aischylos

Regie: Holk Freytag
18.30 Uhr Schloßtheater Moers

MI 3.

action

Irma Hildebrand spricht über ihr neuestes Buch: **Zwischen Suppenküche und Salon**
Thema: Was wäre Berlin ohne die Berlinerinnen? (Deutscher Verband Frau und Kultur, Gruppe Moers e.V.)
Sozietät, Kastell 1, 15.30 Uhr

AusländerInnen in der BRD

Referentin Lieselotte Funcke - Ausländerbeauftragte der Bundesrepublik
Vortrag mit Diskussion, Gleichstellungsstelle/Stadtbibliothek 19.30 Uhr

film

Das Opfer

Regie: Andrej Tarkowskij
20.00 Uhr im filmforum am Dellplatz 14 in Duisburg

theater

Die Orestie des Aischylos

Regie: Holk Freytag
18.30 Uhr Schloßtheater Moers

DO 4.

action

Andrezej Rosiewicz

Polnischer Liedermacher & Kabarettist
19.30 Uhr in der Kulturfabrik Krefeld, Dießemer Bruch 150

Treffen der Friedensinitiative Moers.
19.30 Uhr im Liberalen Zentrum

ausstellung

Carneval in Venedig:

Wenn die Gondeln Masken tragen.

Fotoausstellung von Gerald Müller: **Eulen**. Aus der Sammlung von Ingrid Straub. Zu sehen in der Bezirksbibliothek Rheinhausen, Händelstr. 6

film

Der kleine Staatsanwalt

Regie: Hark Bohm
20.15 Uhr im Dschungel in Scherpenberg

musik

Zur Ausstellungseröffnung spielen Schüler der Niederrheinischen Musikschule unter der Leitung von Sandor Szombati. 19.00 Uhr in der Bezirksbibliothek Rheinhausen, Händelstr. 6

Özay & Sweet Harmony

Die Schauspielerin und Sängerin Özay gibt mit ihrer sweet harmony ihr erstes Gastspiel im aDLer.
20.00 Uhr schWARzer aDLer

theater

Nur Kinder, Küche, Kirche

von Franca Rame / Dario Fo. Regie: Holk Freytag
20.00 Uhr Schloßtheater -Studio-

FR 5.

film

Amerikanische Filmmusik

Taxi Driver

Regie: Martin Scorsese 20.00 Uhr im filmforum am Dellplatz 14 in Duisburg

theater

Die Orestie des Aischylos

Regie: Holk Freytag
18.30 Uhr Schloßtheater Moers

Matthias Deurschmann Politisches Kabarett mit Engagement und Witz, scharfzüngig-direkt und literarisch-pointiert, bringt der Kom(m)ödchen-Texter auf die Bühne. Er ist einer der interessantesten und wichtigsten jungen Satiriker. Sein Programm trägt den schnoddrigen Titel:

"Eine Schnauze voll Deutschland"

Ein Kabarett vom alten Weimarer Schlag
20.00 Uhr Jugenddorf Niederrhein in Neukirchen

Samuel Beckett:

"Square"

Ein Stück für vier Schauspieler, Beleuchtung und Schlagzeug

Regie: Pit Therre

21.00 Uhr Theater am Marienplatz, Krefeld - Fischeln

SA 6.

action

Wochenend Workshop

Atem und Bewegung

Voranmeldung und Infos Werkhaus in Krefeld, Blücherstr.13, Tele.: 02151/801211

film

Das Portrait - Mikey Rourke

Heaven's Gate

20.00 Uhr im filmforum am Dellplatz 14 in Duisburg

theater

Die Orestie des Aischylos

Regie: Holk Freytag
18.30 Uhr Schloßtheater Moers

SO 7.

ausstellung

Elke Wennmann

- Bilder aus Seide -

Berlin, Moskau, Leningrad Eröffnung ist am 7. Februar um 11.00 Uhr mit einer Demonstration der Maltechnik. Liberales Zentrum

action

Anzeige
It's Fröstucks-Time von 10.00 Uhr bis 14.30 Uhr in der Café-Kneipe R(h)einblick, Homberg, Rheinanlagen 13

ausstellung

Februar - Ausstellung: Jari



Die Galerie ist bei allen Veranstaltungen vom 7. Februar bis zum 5. März geöffnet. Kulturfabrik Krefeld, Dießemer Bruch 150

Günter Dohr - Helmut Hahn - Rolf Sachsse :
Idee Licht.

Bilder - Objekte - Installationen.
Städtische Galerie Peschkenhaus

film
Das Portrait - Ingmar Bergman
Das Schweigen

Regie: Ingmar Bergman 20.00 Uhr im filmforum am Dellplatz 14 in Duisburg

kinderfilm
Die Kinder von Bullerbü
11.00 Uhr im Dschungel in Scherpenberg

musik
Doris Eberlein aus Duisburg
Lyrik und Musik in aDLers Café
17.00 Uhr schWARzer aDLER

theater
Der Sissy Perlinger Skandal
skurril-humoristisch-verrückt-erotisches Cabaret 20.30 Uhr in der Kulturfabrik Krefeld, Dießemer Bruch 150

MO 8.

action
Alleinerziehende - Familien wie andere auch?
Vortrag mit Diskussion mit Vertretern des Verbandes alleinstehender Mütter und Väter und des Verbandes alleinstehender Frauen Gleichstellungsstelle/Zentralbibliothek 19.30 Uhr

Juso-Stadtverband Moers:
Jahreshauptversammlung im SPD-Büro,
19.00 Uhr Steinstr.10

"Raun außerhalb"
Sigrid Krause liest in der Reihe "Duisburger Autoren" (Verein für Literatur und Kunst). 20.00 Uhr in der Zentralbibliothek Duisburg, Düsseldorfer Str. 5-7

film
"Braun Bericht"
Ein Dokumentarfilm über rechtsradikale und neonazistische Gruppen in der BRD. 19.30 Uhr im Liberalen Zentrum

Watch it in English
Radio Days
in englischer Originalfassung 20.00 Uhr im filmforum am Dellplatz 14 in Duisburg

DI 9.

film
Die Literaturverfilmung
Mosquito Coast
Regie: Peter Weir 20.00 Uhr im filmforum am Dellplatz 14 in Duisburg

theater
Die Orestie des Aischylos
Regie: Holk Freytag
18.30 Uhr Schloßtheater Moers

MI 10.

action
Ausländerwahlrecht
Jo Wolf, Vorsitzender des Ausländerbeirates informiert über das kommunale Wahlrecht für Ausländer. 19.00 Uhr Altes Rathaus in Ulfort

Männer und Gleichberechtigung
Ergebnisse einer Untersuchung Vortrag von Dr. Sigrid Metz-Göckel, Universität Dortmund mit Diskussion, Gleichstellungsstelle/Zentralbibliothek 19.30 Uhr

Gesprächskreis schreibender Frauen.
20.00 Uhr im Liberalen Zentrum

Disco mit Waldo
21.00 Uhr in der Kulturfabrik Krefeld, Dießemer Bruch 150

ausstellung
Eröffnungsveranstaltung zur Ausstellung "Un Pueblo Espanol" Bilder aus einem spanischen Dorf 15.00 Uhr in der Bezirksbibliothek in Rheinhausen

film
Die Katze auf dem heißen Blechdach
Literaturverfilmung nach dem gleichnamigen Bühnenstück von Tennessee Williams
Regie: Richard Brooks
20.00 Uhr in der Volksschule

In Kooperation mit Amnesty International:
Salvador
Regie: Oliver Stone 20.00 Uhr im filmforum am Dellplatz 14 in Duisburg

theater
Die Orestie des Aischylos
Regie: Holk Freytag
18.30 Uhr Schloßtheater Moers

DO 11.

action
Karnevalsconcert:
"Happy Musik"
von Mozart, Schubert, Tschaikowsky u.a. 17.30 Uhr in der Musikbibliothek Duisburg Mitte, Düsseldorfer Str. 5-7

"Van Schereschilpp on andere Lütj"
Lieder und Texte vom Niederrhein mit Günter

Gall und Karl-Heinz Heydecke. (Veranstaltung der "Bücherinsel" und der Stadtbibliothek) 19.30 Uhr Bezirksbibliothek Rheinhausen, Händelstr.6

musik
Zum fünfjährigen Bestehen des Dschungels

spielt
"Last Minute" - Funk keeps rocking on ..."
20.15 Uhr im Dschungel in Scherpenberg

theater
Im Taurerland
von Jochen Berg.
Regie: Michael Klette.
Schloßtheater -Studio- 20.00 Uhr

FR 12.

action
Tod einer Zeche - Was dann?
30.000 Arbeitsplätze gehen beim Bergbau verloren, davon wahrscheinlich auch ein paar Tausend in Moers. Auch ohne Massenentlassungen hat das Folgen für die Stadt. 19.00 Uhr in der Volksschule

ausstellung
Un Pueblo Espanol.
Bilder aus einem spanischen Dorf. Zu sehen bis zum 3. Februar in der Bezirksbibliothek Rheinhausen, Händelstr.6

Zinnfiguren hergestellt und aufgestellt
von Karl-Heinz Müller, Helmut Wittlief und Dietmar Bergmann.
Zentralbibliothek Duisburg Mitte, Düsseldorferstr.5-7

film
Amerikanische Filmmusik
Halloween - Die Nacht des Grauens
Regie und Musik: John Carpenter 20.00 Uhr im filmforum am Dellplatz 14 in Duisburg

theater
Die Orestie des Aischylos
Regie: Holk Freytag
18.30 Uhr Schloßtheater Moers

Hand und Fuß Theater
Trumpf-As und andere Verluste
Pantomime und Clownereien.
20.00 Uhr schWARzer aDLER

Samuel Beckett:
"Square"
Ein Stück für vier Schauspieler, Beleuchtung und Schlagzeug Regie: Pit Therre
21.00 Uhr Theater am Marienplatz, Krefeld - Fischeln

SA 13.

action
Rockcafe'
ab 20.00 Uhr im Dschungel in Scherpenberg

film
Karneval Festival I
Blues Brothers
Regie: John Landis 20.00 Uhr im filmforum am Dellplatz 14 in Duisburg

musik
Cataway Blues



FEBRUAR

Rock aus Xanten anschl. Rockcafe. 20.00 Uhr in der Volksschule

Karneval in Rio
Karneval mit Latin Jazz der Gruppe
"Winter morning"
21.00 Uhr schWARzer aDLer

theater
Die Orestie des Aischylos
Regie: Holk Freytag
18.30 Uhr Schloßtheater Moers

SO 14.

action
Anzeige
It's Fröstücks-Time von 10.00 Uhr bis 14.30 Uhr in der Café-Kneipe R(h)einblick, Homberg, Rheinanlagen 13

film
Karneval Festival II
Die Marx Brothers in der Oper
Regie: Sam Wood 20.00 Uhr im filmforum am Dellplatz 14 in Duisburg

musik
Kegelstatt-Trio
Das Trio besteht aus Christiane Brandenburg (Klarinette), Patricia Verhagen (Piano) und Gisela Bergman (Altviola), Mitglied des Concertgebouw-Orchesters. Die drei jungen Damen aus Amsterdam spielen Werke von Mozart, Schumann, Bruch, Reineke, Uhl, von Weber, Berg, Mendelssohn-Bartholdy, Brahms und Debussy.
17.00 Uhr in der Theodor-Heuss-Realschule in Neuk.-Vluyn

MO 15.

Karneval Festival III
The Rocky Horror Picture Show
in englischer Originalfassung 20.00 Uhr im filmforum am Dellplatz 14 in Duisburg

DI 16.

action
Landwirte - Naturschützer oder Zerstörer?
Vortrag und Diskussion mit Dipl.-Ing. Helmut Wilkes VHS Kastell 5, 19.00 Uhr

ausstellung
Unser Motiv:
Zechensiedlung Hervest
Fotoausstellung des Foto-Film-Clubs Bayer-Uerdingen. Zu sehen in der Bezirksbibliothek Homberg-Hochheide, Ehrenstr.20

film
Berlin Alexanderplatz
Regie: Piel Jutzi 20.00 Uhr im filmforum am Dellplatz 14 in Duisburg

theater
Die Orestie des Aischylos

Regie: Holk Freytag
18.30 Uhr Schloßtheater Moers

MI 17.

action
Aids geht alle an
Informationen für Mädchen und Frauen zum Thema Aids und Partnerschaft. Ab 15.30 Uhr beim Mädchen und Frauentag im AWO-Jugendtreff auf der Neckarstr.35 in Meerbeck

film
Cotton Club
Regie: Francis Ford Coppola 20.00 Uhr im filmforum am Dellplatz 14 in Duisburg

Top Secret
Heiter turbulente Komödie - in Moerser Insider-Kreisen bestens bekannt
Regie: Jim und Abraham Zucker
20.00 Uhr in der Volksschule

theater
Die Orestie des Aischylos
Regie: Holk Freytag
18.30 Uhr Schloßtheater Moers

DO 18.

film
Der Untergang des Hauses Usher
20.15 Uhr im Dschungel in Scherpenberg

theater
Im Taurerland
von Jochen Berg.
Regie: Michael Klette.
Schloßtheater -Studio- 20.00 Uhr

FR 19.

action
Treffen der DGB-orientierten Arbeitslosen-gruppen - bundesweit
Leitung: Michael Rittberger, Frank Liebert (Moerser Arbeitslosenzentrum e.V.)
Volksschule, Südring, Freitag bis Sonntag jeweils 9 - 19 Uhr

Spiele im LIZ
Ein Spieleabend zu dem Spiele mitgebracht werden können, an dem man aber auch einfach nur mitspielen kann.
19.30 Uhr im Liberalen Zentrum

film
Amerikanische Filmmusik
Koyaanisqatsi
Regie: Godfrey Reggio 20.00 Uhr im filmforum am Dellplatz 14 in Duisburg

theater
Die Orestie des Aischylos
Regie: Holk Freytag
18.30 Uhr Schloßtheater Moers

Samuel Beckett:
"Square"

Ein Stück für vier Schauspieler, Beleuchtung und Schlagzeug Regie: Pit Therre
21.00 Uhr Theater am Marienplatz, Krefeld - Fischeln

SA 20.

action
Wocheend Workshop: **Rhythmik und Tanz-theater**. Voranmeldung und Infos Werkhaus in Krefeld, Blücherstr.13, Tele.: 02151/801211

film
Das Portrait: Mickey Rourke
Angel Heart
Regie: Alan Parker 20.00 Uhr im filmforum am Dellplatz 14 in Duisburg

musik
Die Ledernacken - Sex-Beat.
Im Vorprogramm: **The Fair Sex**
20.00 Uhr in der Kulturfabrik Krefeld, Dießemer Bruch 150

theater
Die Orestie des Aischylos
Regie: Holk Freytag
18.30 Uhr Schloßtheater Moers

SO 21.

action
Anzeige
It's Fröstücks-Time von 10.00 Uhr bis 14.30 Uhr in der Café-Kneipe R(h)einblick, Homberg, Rheinanlagen 13

Literatur im Cafe
Junge Autoren lesen eigene Texte: Kajo Scholz, Ingo Arendt 20.30 Uhr in der Kulturfabrik Krefeld, Dießemer Bruch 150

film
Das Portrait: Ingmar Bergman
The Touch
Regie: Ingmar Bergman 20.00 Uhr im filmforum am Dellplatz 14 in Duisburg

kinderfilm
Sammy's super T-Shirt
11.00 Uhr im Dschungel in Scherpenberg

kindertheater
Kindertheater in der Kulturfabrik
Larifari - "Isidor das Hulgespenst"
für Kinder ab 3 Jahre 15.30 Uhr in der Kulturfabrik Krefeld, Dießemer Bruch 150

MO 22.

action
"Neue Spiele"
Anmeldung ab 16.2. in der Jugendbücherei Zentralbibliothek Moers Zentralbibliothek 15.00 Uhr

Lesekreis im LIZ
19.30 Uhr im Liberalen Zentrum

MOCCA - TIMER



film

Watch it in English

The Untouchables

Regie: Briande Palma 20.00 Uhr im filmforum am Dellplatz 14 in Duisburg

DI 23.

action

Frauenbewegung - Was geht mich das an Vortrag von Dr. Herrad Schenk, Bonn, mit Diskussion Gleichstellungsstelle/Zentralbibliothek 19.30 Uhr

Autorentreff im Künstlerhaus

Goldstr.15, Duisburg

film

Das Hotel New Hampshire

Regie: Tony Richardson 20.00 Uhr im filmforum am Dellplatz 14 in Duisburg

theater

Die Orestie des Aischylos

Regie: Holk Freytag
18.30 Uhr Schloßtheater Moers

MI 24.

action

Gesprächskreis schreibender Frauen.

19.30 Uhr im Liberalen Zentrum

Juso AG Rheinkamp: Geschichte des Ortsvereins. Alfred Friederich, seit der Weimarer Republik politisch in der SPD aktiv, erzählt von der Geschichte des Ortsvereins Rheinkamp. 19.00 Uhr Hotel zur Linde Repelen

Disco mit Lonzo

21.00 Uhr in der Kulturfabrik Krefeld, Dießemer Bruch 150

film

"Blick zu anderen Ufern" in Kooperation mit der Duisburger Schwulen Gruppe

Kuss der Spinnenfrau

Regie: Hector Babenco 20.00 Uhr im filmforum am Dellplatz 14 in Duisburg

Das Messer im Wasser

Regie: Roman Polanski 20.00 Uhr in der Volksschule

theater

Die Orestie des Aischylos

Regie: Holk Freytag
18.30 Uhr Schloßtheater Moers

DO 25.

film

Die sieben Samurai

Prädikat: besonders wertvoll, ausgezeichnet mit dem silbernen Löwen in Venedig 1954
20.00 Uhr im Dschungel in Scherpenberg

theater

Die Orestie des Aischylos

Regie: Holk Freytag
18.30 Uhr Schloßtheater Moers

Ein Theaterstück der Theatergruppe des Grafschafter Gymnasiums

Der Titel stand zu Redaktionsschluß noch nicht fest - Spontaneität ist ja alles.
Veranstaltungsort: Volksschule

FR 26.

action

Gesprächskreis und Beratung für Kriegsdienstverweigerer.

19.30 Uhr im Liberalen Zentrum

film

Der Stoff aus dem die Helden sind

Regie: Philip Kaufman 20.00 Uhr im filmforum am Dellplatz 14 in Duisburg

musik

Im Jugendzentrum Kapellen steigt eine Geburtstagsparty: 11 Jahre Punk werden gefeiert. Als Geburtstagsgäste haben sich **The Scum** und **die Kellerkinder** angesagt. Beginn 19.00 Uhr im Jugendzentrum Kapellen

musik

LP - Presentation

M. Walking on the Water - Party in the Cemetery. Vorprogramm: Jean Park
20.00 Uhr in der Kulturfabrik Krefeld, Dießemer Bruch 150

theater

Die Orestie des Aischylos

Regie: Holk Freytag
18.30 Uhr Schloßtheater Moers

theater

Samuel Beckett:

"Square"

Ein Stück für vier Schauspieler, Beleuchtung und Schlagzeug Regie: Pit Therre 21.00 Uhr Theater am Marienplatz, Krefeld - Fischeln

SA 27.

action

Wochenend Workshop Panto-Mime

Voranmeldung und Infos Werkhaus in Krefeld, Blücherstr.13, Tel.: 02151/801211

3. Moerser Rock'in Cup

Rock'n Roll-Meisterschaften - Ranglistenturnier NRW (RRC 22/11 Moers e.V.)
Halle Adolfinum 16-22 Uhr

film

Der rosarote Panter

Regie: Blake Edwards 20.00 Uhr im filmforum am Dellplatz 14 in Duisburg

musik

Doppelrock im aDLer
Saal Rebel flag, aus Rheinberg, spielt Southern Rock und **DaLang**, aus Xanten, spielt selbstkomponierte Stücke zwischen Folk und Rock.

20.00 Uhr schWARzer aDLer

The Clip / The Cubes

eine Veranstaltung der Krefelder Musiker Initiative 20.00 Uhr in der Kulturfabrik Krefeld, Dießemer Bruch 150

They Fade In Silence

anschl. Rockcafe 20.00 Uhr Volksschule

theater

Die Orestie des Aischylos

Regie: Holk Freytag
18.30 Uhr Schloßtheater Moers

SO 28.

action

Anzeige
It's Fröstücks-Time von 10.00 Uhr bis 14.30 Uhr in der Café-Kneipe R(h)einblick, Homberg, Rheinanlagen 13

film

Die Farbe des Granatapfels

Originalfassung mit deutschen Untertiteln
Regie: Sergej Paradshanow 20.00 Uhr im filmforum am Dellplatz 14 in Duisburg

musik

Collegium Musicum Judaicum

Das Ensemble unter der Leitung von Chaim Storosum hat sich der alten jiddischen Volksmusik verschrieben. 17.00 Uhr in der Theodor-Heuss-Realschule in Neuk.-Vluyn

theater

Antagon - Theater: Ein Pantomimen Ensemble mit dem Stück **"Plastik"** 20.30 Uhr in der Kulturfabrik Krefeld, Dießemer Bruch 150

Kabarett "2 vor 12" mit dem Programm:

"Alles was Männern Spass macht"

Männer - die zarteste Versuchung, seit es Menschen gibt!?

20.00 Uhr im Dschungel in Scherpenberg

MO 29.

action

Besprechung und Diskussion:
"Ralph Giordano: Die zweite Schuld oder von der Last ein Deutscher zu sein";
Verdrängungen nach 1945
19.30 Uhr im Liberalen Zentrum

film

Watch it in English Das Portrait: Mickey Rourke
Player for the Dying

(Auf den Schwingen des Todes)
Regie: Mike Hodges 20.00 Uhr im filmforum am Dellplatz 14 in Duisburg

musik

Bertholt Brecht zum 90. Geburtstag

Texte und Songs mit Sonja Kehler (DDR) u.a. (Bertholt Brecht Buchhandlung in Verbindung mit der Stadtbibliothek) in der Zentralbibliothek in Duisburg, Düsseldorf Str. 5-7



ÖZAY:

SWEET HARMONY

Um Schauspieler-Musiker-Zwitter mit Erfolg ist es in der Bundesrepublik nicht gerade gut bestellt. Westernhagen gilt seit Jahren als männliches Paradebeispiel für den filmisch wie musikalisch Doppelbegabten. Bei deutschen Showdamen wird man unter dem Aspekt des Ruhms nur noch schwer fündig. Eine Türkin als erfolgreiche Mimim und Sängerin in Personalunion ist in der Unterhaltungsszene zwischen Flensburg und Garmisch eigentlich unvorstellbar. Viel zu schnell holt einen bei dieser Vorstellung das Klischeebild von der unterwürfigen moslemischen Türkenmama mit Kopftuch ein.

Özay, Vokalistin der Jazz-Formation "Sweet Harmony", Schauspielerin und seit 1971 Wahl-Berlinerin mit Wohnort Kreuzberg, ist bislang die große Ausnahme. Ihre Präsenz im deutschen Showbiz zwingt Konsumenten wie Kritiker zum Umdenken und läßt darauf hoffen, daß auch andere ihrer Landesfrauen den Schritt an die Öffentlichkeit wagen.

Die heute 35jährige, in Istanbul geborene Özay wird am Donnerstag, 4. Februar, ihre zweite Langrille mit dem Titel "Moves" im "Schwarzen Adler" an der Baerler Straße in Vierbaum live präsentieren. Unter-

stützt von "Sweet Harmony" wird sie ein Jazz-Programm in türkischer, spanischer und englischer Sprache vorstellen. Im Mittelpunkt wird dabei in erster Linie ihre rauchige, bluesige Stimme stehen. Zur Band gehören ausgefuchste Jazzer, die ihr Handwerk verstehen und somit ein eindrucksvolles Konzert garantieren.

Neben Schlagzeuger Doug Hammond (der schon mit Nina Simone, Sonny Rollins, Charles Mingus u.v.a. spielte), gehören Pianist Kirk Lighsey (Wayne Shorter, Aretha Franklin, Chico Freeman u.a.) und Saxophonist Tony Lakatos (Toto Blanke, Michael Sagmeister) zu "Sweet Harmony". Malissa Slocum, die den Kontrabass bedient, stammt aus New York und gilt noch als relativ unbeschriebenes Blatt in der Jazzwelt.

Özay ging unmittelbar nach ihren Schulabschluß in Istanbul mit Erlaubnis ihrer Eltern - der Vater ist Jazzmusiker - nach Berlin. Obwohl sie kein einziges Wort Deutsch sprach, hieß ihr erklärtes Ziel: Ich will ein berühmter Star werden. Ganz erreicht hat Özay das bisher noch nicht, ist ihrem Traum bis heute allerdings ein riesiges Stück näher gekommen.

Ausgebildet an einer privaten Schauspielerschule, startete sie in freien Gruppen, spielte Theater und Commedia dell'arte. Ihre Liebe zum Jazz entdeckte sie spät: Erst 1981 verdiente sie sich die ersten Sporen als Sängerin mit einem Billie Holiday-Repertoire. Vier Jahre danach stand die Veröffentlichung der Debut-LP an. Stimmbandübungen und kehlkopfschonender Lebenswandel sind ihr verhaßt, Jazz heißt für sie vor allem emotionales Ausdrucksmittel. So seien ihre besten Auftritte noch immer die gewesen, bei denen sie sich kaputt und müde gefühlt habe und sich den Kummer so richtig von der Seele singen konnte, sagte sie einmal. "Blues - das heißt Emotionen und nicht Technik" formuliert sie ihre vokalistische Maxime.

Der Durchbruch als Schauspielerin gelang ihr mit "40 qm Deutschland", jenem 1986 angelaufenen Kultfilm des Regisseurs Tefvik Baser. Dabei war ihr die Rolle der Türkin Turna, die von ihrem Mann in Hamburg in einer winzigen Wohnung eingesperrt wird, um vor der bösen Welt sicher zu sein, geradezu zuwider, stellte sie doch genau das Gegenteil dessen dar, was sie in ihrem Leben erreichen möchte.

Der Ruhm brachte aber auch Nachteile: So hat Özay von der Rolle der Alibi-Türkin mittlerweile die Nase gestrichen voll. "Wenn das Fernsehen anruft, kann ich immer gleich das Kopftuch einpacken", sagt die schwarzhäufige Musikerin.

Mit ihrer nun anstehenden Tournee will Özay auch musikalisch an ihren Kinoerfolg anknüpfen. Die Karten für das Konzert im "Schwarzen Adler" am 4. Februar kosten 15 und 13 Mark (Vorverkauf).

Uwe Plien

Wieso
ohne,
wenn
es mit
bereits
gibt!

Intern
versteppte Lagen

in allen Futon-Versionen

KonkuMa
FUTON

DIE NEUE FUTON - GENERATION

Wir beraten Sie gerne.

DUISBURG-HOMBERG (Hochheide), Moerser Str. 337
Montags geschlossen.

Di - Fr 10.00 - 13.00, 15.00 - 18.30

Sa 10.00 - 14.00, langer Sa 10.00 - 18.00

und nach vorheriger Terminvereinbarung

KonkuMa-Futon ☎ 02136/33433

SOUND SET

ERSTE WAHL AUS ZWEITER HAND



02841/25083

Wilhelm-Schröder-Straße 18
4130 Moers

Ankauf/Verkauf von hochwertigen
HiFi-Geräten und CD's

EINLADUNG

"EINSCHNITT"

Helga Goer

Malerei (1984-86)
Plastiken aus Aktionen (1987)

...ZUF
AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG
am Freitag, dem 5.2.1988, um 20 Uhr

In der
KULTURWERKSTATT MEIDERICH
Bahnhofstr. 157, 41 Duisburg

ZUR
MATINEE
am Sonntag, dem 7.2.1988, um 11 Uhr

ANIMATION:
MY

KLASSISCHE SPANISCHE MUSIK
mit
Alaine Arandes, voc.,
und
Andreas Stevens, guit.,

HERZLICHST!



ROCK für GHANA

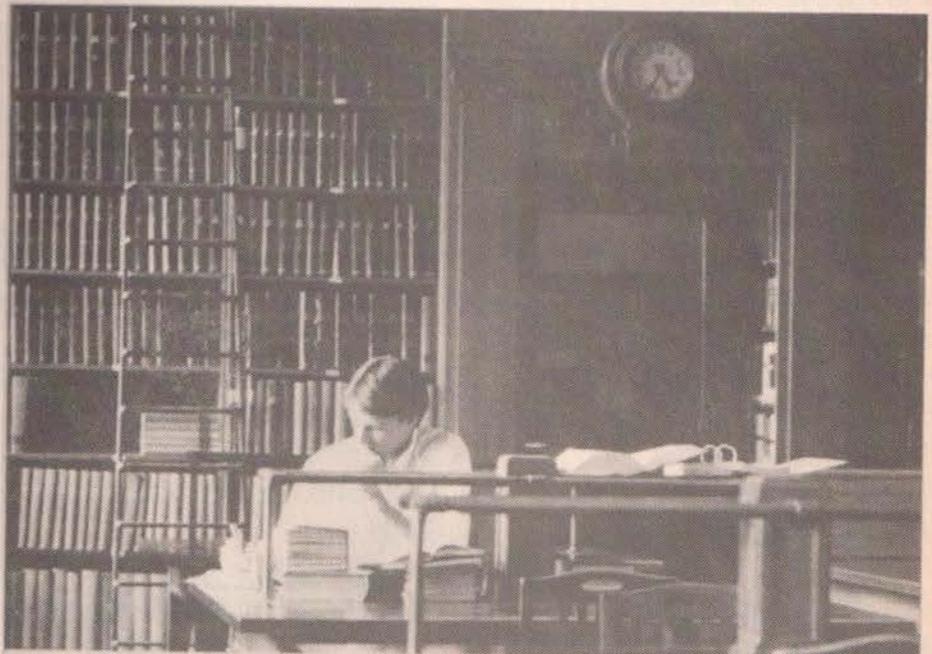
Am 5. März findet in der Halle Adolfinum erstmals ein großes christliches Rockfestival statt. Rockfestival - klar, aber warum christlich? Christlich, weil alle Einnahmen für einen Brunnenbau in Ghana bestimmt sind und die auftretenden Gruppen Rockmusik mit christlichen Texten spielen.

Das Besondere an diesem Festival ist nicht nur der karitative Zweck, sondern die Art der Organisation. Die Leitung des Unternehmens wurde unentgeltlich von Moerser Schülern und deren Freunden übernommen. Um die Sicherheit zu haben, daß die für einen Brunnen mit zwei Latrinen benötigten 10.000 Mark wirklich zusammenkommen, wurden die gesamten entstehenden Kosten von der Moerser Stadtparkasse, von der evangelischen Kirchengemeinde und der Provinzial Moers übernommen.

Am ersten Samstag im März werden von 17 - 24 Uhr vier Gruppen gute Rockmusik bieten und ein Kabarett wird mit einem halbstündigen Intermezzo für Abwechslung sorgen. Eröffnet wird das Konzert von der Melody-Rockgruppe Airstream aus Hannover. Cheerful Message präsentieren anschließend professionellen Deutschrock, den sie bereits auf drei LPs einem breiten Publikum vorführen konnten. Nach der Kabaretttruppe "Vitamin C" ist die Moerser Gruppe Jester's Palace mit orchestraler Rockmusik vorgesehen. Höhepunkt wird die amerikanische Opernsängerin Cae Gaunt sein, die gerade in Deutschland ihre erste Pop-Rock-Platte vorstellt.

Die Organisatoren des Festivals haben sich lange überlegt, welches christliche Hilfswerk sie beauftragen sollen. Die Wahl fiel auf "World Vision International", denn ihr Hauptziel ist "Hilfe zur Selbsthilfe" zu leisten und die Dorfbewohner aktiv in den Bau und die Technik des Brunnens einzubeziehen. Erreicht werden soll eine Aufklärung der Bevölkerung über wasserbedingte Krankheiten und Hygiene, sowie eine Entlastung der "Wasserträger", also hauptsächlich der Frauen und Kinder, damit diese mehr Zeit für ihre Ausbildung haben und die Errichtung einer zuverlässigen, ununterbrochenen Versorgung mit sauberem Wasser.

Karten für diese tolle Nacht mit christlichem Hintergrund kosten im Vorverkauf neun und an der Abendkasse elf Mark. Mit diesen Einnahmen kann einem Dorf in Ghana geholfen werden aus dem Teufelskreis der Armut auszubrechen.



EIN RUHIGER KOPF BRAUCHT EIN AKTIVES KONTO

Für Schüler und Studenten:
das S-Girokonto

Sparkasse Moers



Lyrik

Plastik - Song

Plastik - Schläuche
Plastik - Wiege
Plastik - Flasche
Plastik - Schnuller
Plastik - Mutter
Plastik - Schultasche
Plastik - Hefte
Plastik - Lehrer
Plastik - Kondom
Plastik - Freundin
Plastik - Hose
Plastik -

Herz

Plastik - Dose
Plastik - Schrank
Plastik - Frau
Plastik - Liebe Plastik

Ehe

Plastik - Weihnachten
Plastik - Kinder
Plastik - Reisepass
Plastik - Chef
Plastik - Auto
Plastik - Spritzen
Plastik - Ärzte
Plastik - Blumen
Plastik - Sarg
Plastik -

Seele,

ein Grab aus Erde, doch
im Jenseits
sehe ich

Plastik - Götter, die aus
Plastik - Bechern
Plastik - Säfte trinken, denn
Ihnen ist es
egal

Apokalypse jetzt oder nie

Die Zeit gleitet von mir weg
Ich warte
auf Nichts
doch
es kommt mir vor
als wenn ich von rollenden
Panzern verfolgt
eine Allee entlanglaufe
lachend
und eine Fahne schwenkend
es hat ja doch keinen Sinn
sie werden mich finden
aber nichts davon haben
denn ich trage nur ein Stück Stoff
die Strasse

entlang

als wenn nichts gewesen wäre
ausser Sand und Staub
im Wind der Wüste
über einem alten verwitterten
Jeep
an dem noch ein Halstuch
und eine zerfetzte Plane
festhängen
und auf dem Sitz ein Buch von
Guevera über den
Guerillakampf im
tropischen Regenwald

Ohne Titel

Zwischen der Arbeit
zwei freie Tage
durchlebe sie
als Nichts
eingeeengt und
wie von Sinnen
weiss ich es geht
dem Ende zu

Zwischen dem Nichts
und dem Nichts
liegt das Sein
Beton und tote Bäume
umkreisen mich
und ich fasse sie lieber an
als den Menschen

Zwischen mir und Dir
mögen Welten liegen
und Beton und
totes Licht

Autor:
Wolfgang Rupek
30 Jahre
Siebdrucker

“KUNST IST EINE WAFFE ...

UND NICHT DAZU DA, UM WOHNZIMMER ZU VERSCHÖNERN.” (PICASSO)

Wer Mitte Januar einmal im “Schwarzen Adler” vorbeigeschaut hat, dem sind sicher die auffällig großen, farbenfrohen und abwechslungsreichen Bilder aufgefallen.

Drei Wochen wurde diesmal dem 30-jährigen Wolfgang Rupek die Möglichkeit gegeben, seine abstrakte und figürliche Malerei und einige Photographien einem großen Publikum vorzustellen.

Mocca war bei der Ausstellungseröffnung am 10. Januar dabei.



Ein wenig gestreßt und nervös wirkt er. Kein Wunder: Seit fast fünf Stunden ist er dabei, auf Stühlen herumzuturnen und Nägel in die Wand zu klopfen, um daran dann seine Bilder ständig auf- und wieder abzuhängen.

Bei unserem Gespräch, zu dem er sich trotz aller Aufregung sofort bereiterklärt, beruhigt er sich aber bei einer Zigarette schnell wieder. “Es ist jetzt meine vierte Ausstellung, aber ich bin vorher immer wieder nervös.”

1986 hat er erst damit begonnen, seine Werke der Öffentlichkeit vorzustellen, obwohl er schon seit seiner Kindheit zeichnet und malt.

Daß Rupek Talent besitzt, beweisen seine Bilder. Nein, eine Kunstschule habe er nie besucht. Er sei ein Autodidakt, der sich bisher nur habe treiben lassen und mit den Farben gespielt habe. Die Frage, ob er schon auf einen bestimmten Stil festgelegt sei, verneint er darum auch energisch. Zwar zielten seine Bilder alle auf einen eher romantischen Expressionismus ab, aber er habe einfach noch zu viel vor, noch zu viele Ideen, die er unbedingt umsetzen will, als daß er sich in eine bestimmte Schublade pressen lassen möchte.

Für die Zukunft hat Rupek den Plan, sich intensiver mit dem Kampf gegen den Faschismus zu beschäftigen. “So etwas wie ’33 darf einfach nie wieder vorkommen.”

Vorgestellt hat Rupek sich dafür Collagen und Bilder in düsteren Farben. Ganz im Gegensatz zu dieser Ausstellung, die vorwiegend heiter und



farbenfroh ist.

Eigentlich wollte Rupek sein Talent hauptsächlich einbringen, beendete auch eine Grafiker-Lehre. Heute ist er nun aber doch “nur” Siebdrucker geworden. Eine Entscheidung, über die er aber keineswegs unglücklich ist. “Die Tatsache, daß ich einen festen Job habe, mich keiner kennt, ich immer allein arbeite und ungern nach Aufträgen male, gibt mir hier die völlige Freiheit und Unabhängigkeit, was ich voll genieße.”

Für Wolfgang Rupek ist die Malerei kein einträglicher Nebenverdienst. Im Gegenteil: Die Kosten für Farben, Filme und sonstiges Material sind doch beträchtlich und werden durch die wenigen Verkäufe der fertigen Werke nicht ausgeglichen. Natürlich würde Rupek sich

darüber freuen, aber in erster Linie malt er doch, weil er malen will, weil er Spaß daran hat.

An Reaktionen seiner Umwelt auf seine Bilder ist Rupek sehr interessiert, und nach dieser Ausstellung werden sicher wieder einige - seien sie positiv oder negativ - bei ihm eingehen.

Ein gutes Vorzeichen gab es am Eröffnungstag auch schon: Ein Bild fiel von der Wand und der Glasrahmen zerbrach. Der Künstler nahm’s gelassen, denn Scherben bringen ja bekanntlich Glück.

Übrigens besitzt Wolfgang Rupek noch andere künstlerische Fähigkeiten. Auf der gegenüberliegenden Lyrik-Seite sind drei seiner Gedichte abgedruckt.

Katja Plüm
Fotos: UV



Ein schöner Mord

Die Renaissance der Kriminalliteratur 2. Teil

Nachdem in der letzten MOCCA einige neue Krimis aus dem Rotbuch-Verlag vorgestellt wurden, möchte ich heute einige Krimis aus dem Giessener Focus-Verlag besprechen. Focus bringt seit etwa zwei Jahren in lockerer Folge Krimis heraus, die der Verlag als Frauenkrimis bezeichnet. Es handelt sich dabei sowohl um Übersetzungen von Büchern, die in den USA erschienen sind, als auch um Krimis, die in der BRD spielen.

MORD IM KOLLEKTIV

An die Mitglieder des linken Druckkollektivs 'BEST PRINTING' wird der Vorschlag herangetragen, ihr Schicksal mit dem des Satzkollektivs 'B. VIOLET' zu vereinigen, in dem ausschließlich Lesben arbeiten. Niemand ist begeistert, aber ökonomisch spricht einiges für die Idee. Man will sich die Sache durch den Kopf gehen lassen. Der nächste Morgen findet die Räume des Satzkollektivs verwüstet. Am Abend ist einer der Drucker tot - ermordet. Was hat hier zugeschlagen? Machismo? Männerhaß? Ein Agent von Marcos, auf den Spuren der philippinischen Aktivistin, die bei BEST PRINTING druckt? Das FBI? Pamela Nilsen, die Druckerin, sucht nach Zusammenhängen und dem Mörder - der Mörderin? - und stolpert dabei über politische Verwicklungen, Gruppenstrukturen, eine faszinierende Setzerin, Lesbenhaß, ihren eigenen Rassismus... Keine reine Idylle, die Alternativszene von Seattle, USA!

SISTERS OF THE ROAD

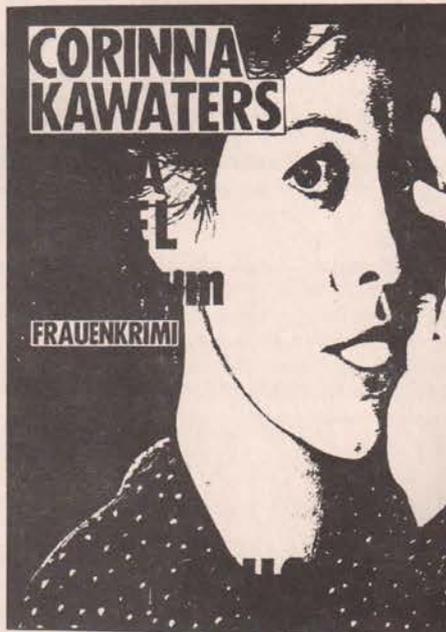
Sisters of the Road: Unter diesem Titel erschien in den zwanziger Jahren in Amerika die Autobiographie der Hobofrau Boxcar Bertha. Sisters of the Road: so

BARBARA WILSON SISTERS OF THE ROAD KRIMINALROMAN



heißt heute ein Cafe in Portland, Oregon, in dem Frauen, die auf der Straße arbeiten, einen Zufluchtsort finden.

Pam Nilsen, auch in Barbara Wilsons zweitem Kriminalroman zentrale Figur und Detektivin, nimmt Urlaub aus ihrem Alternativprojekt und sucht nach Trish Margolin, einer 15jährigen Prostituierten, und nach dem Mörder von Trishs bester Freundin. Sie trifft Prostituierte und Zuhälter, Drogenhändler und Sozialarbeiter, und ihre Wertvorstellungen - gute Frauen, schlechte Frauen - geraten arg ins Wanken.



ZORA ZOBEL zieht um

Der zweite Krimi der TAZ-Reporterin Corinna Kawaters (die erste Zora Zobel erschien bei 2001 und ist mittlerweile vergriffen) spielt wieder in der Bochumer Szene. Zora Zobel zieht um weil sie Ruhe haben will und endlich mit ihrer Katze ein friedliches Leben führen möchte - aber sie stolpert gleich wieder über eine Leiche und der Umzug bringt nur neue Verwicklungen und Probleme - bis Zora Zobel die Angelegenheit selbst in die Hand nimmt. Dann geht es Schlag auf Schlag, es entwickelt sich ein turbulentes Feuerwerk in der Bochumer Alternativszene... (:robot)

BIBLIOGRAPHIE

- | | | | |
|------------------|-------------------------|--------------|----------|
| Barbara Wilson | - MORD IM KOLLEKTIV - | Focus-Verlag | DM 19,80 |
| Barbara Wilson | - SISTERS OF THE ROAD - | Focus-Verlag | DM 19,80 |
| Corinna Kawaters | - ZORA ZOBEL zieht um - | Focus-Verlag | DM 14,80 |

Aragon-Buchhandlung

Ara AgON

Homberger Str. 30
4130 Moers 1

CARLSEN COMIC DEPOT

LESER BRIEF

Sehr geehrte Damen und Herren!

Als derjenige, der bis vor kurzem für die hiesige Verwaltung verantwortlich war, fühle ich mich durch Ihren Artikel "Die zweite Schuld" angesprochen und muß zunächst Ihren Vorwurf zurückweisen, die Gräber der osteuropäischen Zwangsarbeiter und ihrer Angehörigen würden auf unserem Friedhof vernachlässigt. Da Sie selbst auf die 50 m entfernt liegenden Soldatengräber Bezug genommen haben, müßten Sie festgestellt haben, daß sich deren Steinkreuze im gleichen Zustand befinden, genauso eng stehen und dort (im Winter) das gleiche angeblich "öde Gewächs wuchert" (u.a. sind es z.Zt blühende Eriken). Seit vielen Jahren werden nämlich beide Gräbergruppen in gleichem Umfang regelmäßig gepflegt. Es wäre ja auch verwunderlich, wenn ausgerechnet die Stadt, die - wohl als einzige - in der Eingangshalle ihres Rathauses eine Gedenktafel für die Opfer des Nationalsozialismus angebracht hat, diese auf ihrem Friedhof diskriminieren würde. In diesem Zusammenhang wäre zu untersuchen, wo diese Opfer in anderen Kommunen begraben wurden und in welchem Zustand sich diese Gräber befinden.

Damit allein wird das spezielle Thema "Zwangsarbeit in unserer Region" natürlich nicht aufgearbeitet. Auch ich gehe davon aus, daß die Zeichen, die in unserem Raum die meisten Zwangsarbeiter beschäftigten, über weitere Unterlagen verfügen, die noch auszuwerten und zu veröffentlichen wären. Dazu sollten auch die Gewerkschafter - nicht nur in Neukirchen-Vluyn - beitragen, indem sie bei ihren Treffen mit sowjetischen Kollegen auch einmal dieses traurige Kapitel ansprechen. Wenn dann insoweit bei uns "Glasnost" betrieben worden ist, wird die Stadt sicher bereit sein, eine Tafel mit entsprechenden Erklärungen in Gräbernähe aufzustellen. Da diese "Trauerarbeit" auch von Bürgern geleistet werden sollte, wäre zu wünschen, daß sich einige von ihnen zusammenfinden, um Kontakte zu den Verwandten der Toten herzustellen.

Mit freundlichen Grüßen
Dr. C. Listemann

Satchmo

Frühstück

Jeden

Samstag und

Sonntag

10-14.30 Uhr



SEITFRÜHSTÜCK

MÜSLI

CROISSANTERÜHSTÜCK

Geöffnet täglich von 18-1 Uhr

Küche ab 20 Uhr

Marktstrasse 80
Krefeld

MOCCA-KLATSCH

Manfred Meyer, jüngst 36, geht spätestens im Sommer baden. Wenn der grüne Ratsherr seine Trockenübungen im Moerser Stadtparlament beendet hat, will sich der Jung-Politiker und Pizza-Fundi-Fan dem Sprung ins kalte Wasser widmen. Das geht aus Erkenntnissen der wie gewöhnlich gut unterrichteten Quellen hervor. Hinter seinem Wohnhaus im Vorort Schwafheim legte sich "Manni", wie ihn seine engsten Freunde nennen dürfen, nämlich schon Handtücher zurecht. Vor kurzem entdeckte der Grüne ein blaues Becken, das als bald mit Wasser gefüllt werden soll. Und spätestens im Juli, so sprudelte die gut informierte Quelle, will Meyer dann die zweite Folge von "Die blaue Lagune" in diesem Becken drehen. Inzwischen ist ein heftiger Streit in der Moerser Ratsfraktion der Grünen ausgebrochen, wer nun als erster Mango-Manni retten darf. Meyer, so wird gemunkelt, sei nämlich Nichtschwimmer.

Walter Brass, Geschichtslehrer und begeisterter Mauersegler, gestand in ausgeschweiften Sektlaune einem auserwählten Kreis, daß er vor kurzem Vater geworden sei. Unklar bliebe allerdings, so Brass, wer die Mutter sei. Nach bisher unbestätigten Informationen hat Brass sich an Familienministerin Rita Süßmuth gewandt, die mit ihren Suchaktionen "Das ist Walter mit Steffi, das ist Walter mit Heide, ..." ungeahnten Erfolg erzielte. Wir werden natürlich weiterhin über "Brass mit Walter" berichten. Über sachdienliche Hinweise ist die Klatschspalte jederzeit hochofren.

Die berüchtigte "Viererbande", die sich nunmehr einige Jahre nach der Kulturrevolution in Moers Mitte gegründet hat, macht Ernst. Burkhard H. (40 oder 42), Uli W. (35 oder 53), Wolfgang K. (33 bis 35), und der Vierte wird noch gesucht, haben sich nach einem Bericht der "NRZ" über Okkultismus in der Grafenstadt entschlossen, dem Geheimnis und sich selbst auf die Spur zu kommen. Funkstreifen der hiesigen Polizei entdeckten die magischen Vier auf verschiedenen Friedhöfen der Stadt. Zuletzt wurde das spiritistische Quartett auf dem Jungborn-Friedhof zu Repelen gesichtet. Uli sah seinen Onkel, und Burkhard entdeckte seine Großnichte, die damals in dem lustigen Wirtshauschwank "Ich heirate eine Flasche" die Hauptrolle spielte.

Die Jungsozialisten, Nachwuchsorganisation, haben es erkannt: Generationskonflikte gibt es nicht mehr, laßt uns hören, wie die Alten singen. Zwanzig Jahre Politische Gegenkultur sollen aufgearbeitet werden. Die Nostalgie-Welle hat die Dreißiger, Vierziger, Fünfziger überrollt, jetzt kommen die Sechsziger dran. Gestandene SPD-Genossen dürfen ihren Juso-Kindern jetzt von früher erzählen, wie aufgeschlossen, fortschrittlich, revolutionär sie ehemals waren, als sie gegen die herrschenden Verhältnisse rebellierten. Hoffentlich vergessen sie auch nicht zu erwähnen, was davon noch übriggeblieben ist und was sie daraus gelernt haben fürs Leben und was sie alles anders machen. Als Themen schlagen wir vor: Willi Brunswick: "Wie ich gegen das Kastell kämpfte, pardon, wie ich gegen den Abriß des Kastells kämpfte, natürlich." Jürgen Schmude: "Mein langer Marsch durch die Institutionen." Horst Wrede: "1968 - aus der Sicht eines Pubertierenden."

Neues unter der Rubrik "Lieber Andreas": Unseren wirklich allerherzlichsten Glückwunsch. Du wirst jetzt also wieder einen Hafen ansteuern, diesmal nicht mit deiner 50.000 (oder 80.000)-Luxus-Yacht einen auf Mallorca, sondern mit Deiner Braut Carola den Hafen der Ehe. Im Juni wird es soweit sein, in der Stadtkirche zu Rheinberg, werdet Ihr vor den Traualtar treten, ganz in Weiß. Die Feierlichkeiten werden nicht, wie man vermuten sollte, in den Räumlichkeiten des Schwarzen Adler oder gar im Flagranti stattfinden, denn die Rheinberger Stadthalle hast Du angemietet, damit alle Freunde und die Familie auch genügend Platz finden. Und weil es ja wirklich ein Ereignis ist, wenn der Wirt heiratet, habt Ihr Euch für die Adler-Gäste etwas ganz besonderes ausgedacht: Der Trautext soll durch ein Preisausschreiben gefunden werden. Dem Gewinner/der Gewinnerin winkt ein Jahr freier Eintritt zum Adler-Tanz, Einsendeschluß ist der 15. Mai 1988. Wir lassen uns natürlich nicht lumpen, hier unser Vorschlag: "Die Ehe sei in Ehren bei allen und das Ehebett unbefleckt! denn Unzüchtige und Ehebrecher wird Gott richten. Eure Lebensführung sei ohne Geiz, indem ihr euch genügen laßt an dem, was vorhanden ist; denn Er selbst hat gesagt: "Ich will meine Hand gewiß nicht von dir abziehen und dich sicherlich nicht verlassen." (13. Hebräer 4,5)"

AM RANDE

KEIN TRÖDEL MEHR

Ein Stück Moerser Straßenkultur soll abgeschafft werden, den Einzelhändlern der Moerser Fußgängerzone fällt der vor ihren Schaufenstern stattfindende und sich großer Beliebtheit erfreuende Trödelmarkt allzu lästig.

Doch zunächst war es die Stadt, den Schwierigkeiten mit der Durchführung des Trödelmarktes überdrüssig, die eine Umfrage über die Zukunft des Marktes unter den Einzelhändlern startete.

Das Ergebnis überraschte dann auch nicht: die Mehrzahl der Geschäftsleute sprach sich gegen einen Trödel in der Zone aus. Die Argumente unterscheiden sich kaum: "Der Trödelmarkt ist eine Behinderung für die Leute, die ganz gezielt gerade samstags von auswärts nach Moers kommen." Außerdem sei es ja auch kein Trödel mehr, sondern nur noch Plunder. Nach Meinung der Kaufmänner und -frauen empfinden gerade Familien mit Kinderwagen - Samstag ist ja Familientag - den ganzen Rummel als Belästigung. (Auswärtige und Familien gehören demnach nicht zu den potentiellen Besuchern des Vergnügens.)

Den Händlern wäre eine Verlegung auf den heiligen Sonntag recht, aber da nun wieder trödeln die Kirchen nicht mit, fürchtet man doch die allzu große Konkurrenz zum allsonntäglichen Hauptgottesdienst. Der Aufbau dürfte erst nach dem Segen beginnen, für die Sonntagsbummler wohl zu spät.

Auch der Gedanke, das Stück Straßenkultur auf den Kastellplatz zu verpflanzen, findet nicht viel Freunde, denn ein Trödelmarkt, in dessen unmittelbarer Nähe kein Parkraum vorhanden ist, kann nach Ansicht des Ordnungsamtes den geeigneten Besuchern nicht zugemutet werden.

Eine Entscheidung jedenfalls muß der Ausschuß für wirtschaftliche Angelegenheiten am 29. Februar treffen.

Eines jedoch ist schon jetzt zu befürchten: Wieder einmal scheint die Meinung eines so wichtigen Interessenverbandes mehr zu wiegen als die Meinung vieler Moerser: die sind sich nämlich auch einig. "Ne Schande wär dat!" Nur gefragt werden sie nicht.

Aber vielleicht fragen ja die Moerser; Auskunft über die Zukunft des Moerser Trödelmarktes erteilt gern das Ordnungsamt. Die Verwaltung (201-0) sorgt sicherlich für die richtige Verbindung.

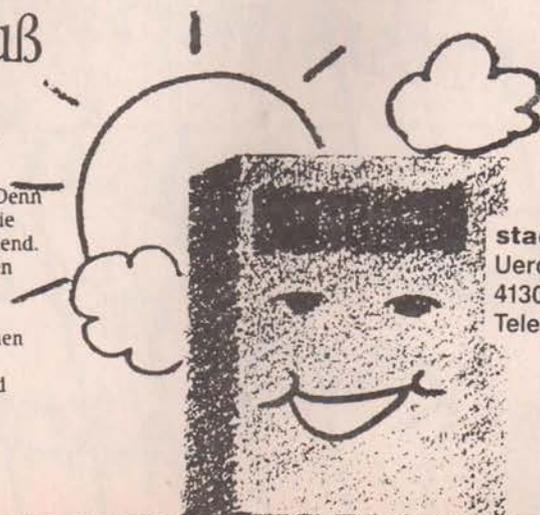
Frank Schemmann

Ich bin von Kopf bis Fuß auf Umwelt eingestellt.

Erdgas ist eine saubere Sache. Für die Umwelt und für Sie. Denn Erdgas kommt ohne Umwege direkt ins Haus - natürlich wie die Sonnenwärme. Als Naturgas verbrennt es umweltschonend. Das und der geringe Energieverbrauch der gut regulierbaren Gasgeräte entlastet die Umwelt.

Auch fürs Haus ist Erdgas eine saubere Sache. Darum können Gasgeräte überall im Haus installiert werden, sogar im Wohnbereich. Der im Keller gewonnene Raum (Erdgas wird nicht gelagert) schafft Platz für Ihre Ideen, z. B. fürs Hobby.

Wir beraten Sie gern, welche Gasgeräte für Heizung und Warmwasser für Sie am besten sind.



stadtwerke moers gmbh
Uerdinger Straße 31
4130 Moers 1
Telefon (0 28 41) 1 04-0

erdgas
Sonnenwärme aus der Erde

E.&T.

ESSEN & TRINKEN IM FEBRUAR '88

- Mo 1. PENNE "PROVECALE" MIT KLEINEM SALAT . 10,50
Di 2. SAUERBRATEN "RHEINISCH", ROTKOHL, KNÖDEL . 12,50
Mi 3. GEMÜSETERRINE MIT TOMATENSAUCE . 8,50
Do 4. HAÜSGEMACHTER GOÜLASCH, EIERNÖCKERLN . 12,50
FR 5. HECHT IN WEIßWEIN, BÜTTERKARTOFFELN, SALAT . 13,50
SA 6. RINDERSCHMORSTEAK IN JÜS, GEMÜSE, GRATIN . 12,50
So 7. ROASTBEEF, WARM ODER KALT, SALAT . 14,50
Mo 8. OMELETTE MIT BLÜMENKOHL, SALAT . 10,50
Di 9. PÜTENKEÜLE IN PORTWEIN, GEMÜSEBEILAGE . 12,50
Mi 10. HACKBÄLLCHEN IN PIKANTER SAUCE, REIS . 10,50
Do 11. **KARNEVAL**
FR 12. . SERBISCHE BOHNENSÜPPE . 5,50
SA 13. . GRÜNKOHL MIT METTWURST, KARTOFFELN . 9,50
So 14. . GEMÜSEKÜCHEN . 4,50
Mo 15. . RINDERBRATEN, GEMÜSE, GRATIN . 12,50
Di 16. **KARNEVAL ?**
Mi 17. LACHS IN BASILIKÜMSCHAÜM, WILDER REIS . 14,50
Do 18. PÜTENSTEAK MIT GEMÜSESAUCE, GRATIN . 12,50
FR 19. SCHOLLENFILET IN KERBELSCHAÜM, REIS, SALAT . 13,50
SA 20. KASSLER AUF CHAMPAGNERKRAÜT, BRATKARTOFFELN . 11,50
So 21. TORTELLINI IN SCHINKENKRÄUTERSAHNE, SALAT . 10,50
Mo 22. LAMMHAXE "PROVENCALE" GEMÜSE, GRATIN . 12,50
Di 23. LASAGNE AL FORNO, BÜNTER SALAT . 10,50
Mi 24. GLASIERTE SCHWEINENÜß, BRATKARTOFFELN, GEMÜSE . 11,50
Do 25. ZÜRCHER GESCHNETZELTES, BERNER SPECKRÖSTI . 13,50
FR 26. FISCHTERRINE AUF KRÄUTERSCHAÜM . 12,50
SA 27. GEFÜLLTES LÜMMERSTEAK, GEMÜSE, GRATIN . 12,50
So 28. FRIKADELLEN MIT PFEFFERRAHM, BEILAGE . 9,50
Mo 29. KALBSBRATEN IM JÜS, GRATIN, GEMÜSE . 13,50

E.&T.

4134 RHEINBERG · ORSOYER STR. 22 · 02843 / 1381

CAFE · KNEIPE

R(h)änblick

HOMBERG

STEPPING INTO
THE 50'S AND 60'S

* CARNEVAL * CARNEVAL *

TALKING BACK TO THE NIGHT

DANCEFLOOR PARTIES ***

SONNTAG, 14. FEBRUAR

MONTAG, 15. FEBRUAR

* AB 19 UHR *

THE SHOW MUST GO ON!
